

DIE PILZE KORSIKAS

1923

STUDIEN ÜBER DAS VORKOMMEN
HÖHERER PILZE AUF DER
MITTELMEERINSEL KORSIKA

JÜRGEN HÄFFNER

KORSIKA -BEISPIEL EINER MEDITERRANEN PILZFLORA

Die viertgrößte Mittelmeerinsel hat noch weitgehend den Charakter der mediterranen Flora bewahrt. Daran konnte auch der von Jahr zu Jahr stärker werdende Tourismus noch nicht allzu zerstörerischen Einfluß nehmen. Bei vielen meeresnahen Landschaften stehen die Zeichen allerdings auf Sturm! Zum Glück besitzt diese schroffe und felsige Insel fast unzugängliche, kaum erschließbare Gegenden, wo noch einige Zeit der zivilisatorische Einfluß gering bleiben dürfte. Insbesondere zählen dazu die Hochgebirgslagen, vereinzelt auch hügelige Macchien.

Pilzkundlich konnte der besonders interessante Nordwesten, am stärksten die Balagne, durchstreift werden. Zu günstiger Zeit im Herbst, wenn der Tourismus aufgehört hat und die ersten größeren Regenfälle die Trockenheit beenden, findet man einen unerwartet reichen Pilzbestand vor. Und zwar betrifft dies ebenso die Arten- wie die Individuenzahl. Einen zweiten Höhepunkt der Fruchtkörperentwicklung bringt das zeitige Frühjahr. Sicherlich geht die Fruktifikationsperiode bei den milden Wintertemperaturen in Meeresnähe den gesamten Winter hindurch ohne jede Pause weiter. Leider war bisher zu dieser Zeit kein Aufenthalt möglich. In der Trockenheit des Sommers stoppt das Pilzwachstum fast gänzlich.

DANKSAGUNG

Bisher liegt das Material von 6 eigenen Aufenthalten und zwei weiteren befreundeter Pilzfreunde vor. Es waren Kurzaufenthalte. Dreimal flog ich gar nur für einen einzigen Tag auf die Insel. Für besondere Unterstützung bin ich dem Missionswerk NEUES LEBEN unter Herbert Müller sehr dankbar! Beim Sammeln unterstützten mich neben zahlreichen weiteren Helfern vor allem Heinrich Lücke, Lieselotte und Werner Maczey, Manfred Gumbinger, Irmgard und Willi Sonneborn, Marianne Kaltschmidt, Martin Rozok, Doris Schlameus. Sie brachten hilfreiche Hinweise und Vermutungen ein. Martin van Vurre, selbst Teilnehmer im Herbst 1982 wie auch Dr. MaasGeesteranus, revidierte die Russula- und Lactariusfunde. MaasGeesteranus sammelte Mycenen (und andere Gattungen für holländische Mykologen) und gab wertvolle Anregungen. Reine Bestimmungshilfen erhielt ich durch H. Engel, Dr. H. Jahn, A. Runge, TR. Lohmeyer. Weitere Revisionen werden angestrebt oder sind im Gange. Nicht zuletzt danke ich besonders Lieselotte und Werner Maczey für technische Unterstützung zur Herausgabe dieser Lieferung.

DIE EXKURSIONEN - EIN ÜBERBLICK

A. 9. BIS 23. APRIL 1981/ NR. 1-12

Aufsammlungen von L. u. W. Maczey aus der Umgebung Calvis und aus dem Wald von Bonifato, nur Exsikkate

B. 15. BIS 25. OKTOBER 1981/ NR. 1-486

Aufsammlungen von J. Häffner, H. Lücke, L. u. M. Maczey

15.10.81/1-44, Umgebung Calvi-Hotel

16.10.81/bis 59, erste Macchiawanderung bei Calvi

bis 62, Figarellamündung bei S. Catalina

17.10.81/bis 153, Ganztagesexkursion Forêt de Bonifato

18.10.81/bis 164d, Macchiawanderungen Madonna de la Serra

19.10.81/bis 203, Fahrt Korsische Dörfer (S. Antonino-bis 175; bei Feliceto -bis 185; bei Olmi Capella -bis 203)

20.10.81/bis 224 Umgebung Calvis (Klippen der Ostküste-204; Strandkiefernwald-bis 207; Wanderung zum Capo alla Vetta -bis 224)

- 21.10.81/bis 253, Ganztagsfahrt ins Landesinnere
bis 234 Cima di Mutereno vor Ponte Leccia
bis 240 Steineichenwälder bei Francardo in Richtung Aiti
bis 250 EBkastanienwälder bei Albertace
bis 296 Valdo Niello bei M.Cant. de Frascaghhiu, 970 müM.
bis 335 bei der Grenze des Nationalparks
bis 338 Birkenregion vor Paßhöhe, ca 1000 müM. vor C. d. Verghio
bis 244 bei Evesa
bis 354 Calanche zwischen Porto und Piana
- 22.10.81/bis 377, Macchiawanderungen um Calvi
- 23.10.81/bis 456, zweite Exkursion Forêt de Bonifato
- 24.10.81/bis 459, Macchiawanderungen um Calvi
- 25.10.81/bis 471, meeresnahe Kiefernwälder
bis 486, Umgebung Flughafen Calvi
- C.29.APRIL 1982/ NR. 1-12
Umgebung Flughafen Calvi, Figarella-Ufer, kurzfristiger Aufenthalt von J.Häffner (20min)
- D.BIS 13.MAI 1982/ NR. 1-40
15tägiger Aufenthalt von H. Lücke und Familie, Calvi, Frischpilze übergeben am Tag der Rückkehr (13.5.82) und Exsikkate
- E.27.MAI 1982/ NR. 1-2
ganztägiger Aufenthalt von J. Häffner in Calvi, Flughafen-Macchia-Figarellatal-Meerstrand und zurück, Trockenheit (Der Aufenthalt am 17.6.82 ergab keinen Pilzfund trotz ausgiebiger Suche)
- F.5.BIS 19.AUGUST 1982/NR. 1-10
Aufenthalt Fam. J.Häffner, Calvi, pilzkundlich unergiebig wegen sommerlicher Trockenheit
- G.28.OKTOBER BIS 7.NOVEMBER (BZW. 18.NOV.) 1982/NR.1-2015
Mykologische Korsikareise unter der Organisation von J.Häffner Teilnehmer (mit pilzkundlichem Interesse):M.Gumbinger, J.Häffner, Dr. MaasGeesteranus, M. Kaltschmidt, A. Karos, L. und W. Maczey, R. Rozok, D. Schlameus, I. und W. Sonnenborn, M.vVurre, H. Müller
- 28.10.82/1-45 , Calvi, Meeresstrandkiefernwald, Touristenclubs
- 29.10.82/bis150, Forêt de Bonifato
bis167, Meeresstrandwälder
- 30.10.82/170-299, Ganztagesfahrt bis zum Wald von Tartagine
bis 185 bei S. Antonino
bis 194 Ölbaumhaine zwischen S. Antonino u. Avapessa
bis 210 Paßhöhe Bocca di Battaglia (1100müM)
(bis 220 Nachträge zu S. Antonino)
Olmi Capella, bei Auberge la Tornadia, Mittagspause
bis 273, Umgebung Olmi Capella
bis 279, 1. Stop Forêt de Tartagine: Kiefernhang
bis 299, 2. Stop Forêt de Tartagine: beim Forsthaus
- 31.10.82/ Macchia bei Madonna de la Serra, Calvi
bis 319 abgebrannte Macchia im Stadtbereich
bis 349 bis Madonna in Richtung Capo
- 1.11.82/ 350-516, Calvi-Ponte Leccia-Porto-Calvi
350 Ponte Leccia
bis 353 Scala di San Regina
bis 368 Stauserand bei Cassamaccioli (880 müM)
bis 404 Seitental nach Albertace in Richtung Paglia Orba
Forêt de Viro (Bergerie de Melarie) (ca 1000 müM)
bis 460b Valdo Niello (bei Lab. d'Ecologie) (ca 970 müM)
bis 489 Birken-Region vor Col de Verghio (ca 1300 müM)
bis 509 Alpine Matten beim Col de Verghio (ca 1460 müM)
bis 516 Macchia bei Porto, Meeresküstenstraße
- 2.11.82/bis 518 Meeresstrandwälder, 519 Forêt de Bonifato
- 3.11.82/ Ganztagsfahrt nach Galeria, Macchia und Fangotal
525 bis 599 Macchia in Meeresnähe südlich von Galeria

- 600 bis 709 Fango, Mündungsdelta
4.11.82/ bis 714 Umgebung Calvi-Hotel
bis 734 Sandige Meeresstrandnähe beim Monolithen (Algajola)
5.11.82/750 bis 830, Fahrt in die Castagniccia
bis 777 Col de San Colombano
bis 787 Ponte Leccio, am Ufer des Golo entlang
bis 796 Col de Prado, 985müM (Schiefer, Magnesit)
bis 824 Trockene Kastanienhänge bei Brustico
bis 830 Cervione nach Acqua Nera, 50müM, aufgegebene
Äcker in Meeresnähe
6.11.82/ 831 bis 867, Meeresstrandbereich Calvi mit Zeltplätzen
bis 833 ehemaliger Kirmesplatz
bis 841 Club de L'Horizon
bis 867 Campinggelände Ortsausgang westlich der Straße
7.11.82/ bis 870 Dünenweg bis Club Hippique, Calvi
871 Madonna, Macchia
895 bis 897 Ruderalflächen Umgebung Flughafen Nizza
1000 Calvi Strand
8.11.82/1100 bis 1103 Calvi, Macchia u. Meeresstrand
11.11.82/1400-1414 2. Fahrt nach Galeria, Fanggebiet
12.11.82/1500-1501 Calvi
13.11.82 1600 Bastia
14.11.82/1700-1704 Calvi, Macchia
16.11.82/1900-1907 Calvi, Umgebung Hotel
17.11.82/2000-2016 Forêt de Bonifato

ERLÄUTERUNGEN

Anhand der aufgelisteten Exkursionen in Zusammenhang mit den Kollektionen-Nummern läßt sich jeder Fund einem Fundort zuzuordnen. Standortbedingungen bzw ökologische Daten werden bei wichtigen Funden im Detail angegeben. Beispiel: G777DET, G-Herbstexkursionen vom 28.10. bis 18.11.1982, 777 -Nr. der Kollektion, bzw Funds "Leucoagaricus spec.", D-Belegdia vorhanden, E-Exsikkat vorhanden, T-Tafel mit Habitus, Mikros angefertigt, S-Skizze der Mikros vorhanden, mik- mikroskopisch durchgesehen ohne Skizze, rev. oder teste -Bestimmung wurde überprüft, det -Bestimmer, leg. -Finder, Sammler (Wenn nichts weiter angegeben wird, gilt als Finder die gesamte jeweils an der Exkursion beteiligte Gruppe).

Falls nichts anderes angegeben wird, befinden sich die Exsikkate im Herbarium Höffner, die Bestimmung erfolgte in diesen Fällen durch J.Höffner. Bei der Bestimmung handelt es sich um umfangreiche Laborarbeit, in der eine im Feld geäußerte Vermutung bestätigt wird oder nicht, oder eine unbekannte Art anhand der Fachliteratur ermittelt wird.

HABITUS- UND MIKROZEICHNUNGEN

sind maßstabgetreu und können anhand des angegebenen Maßstabs exakt vermessen werden. Beispiel: An Sporen befindet sich ein Maßstab, dessen Ausmessung mit einem Lineal 16mm für 10 μ ergibt. Das ergibt für 1mm annähernd 0,6 μ . Mißt man nun mit dem Lineal eine gezeichnete Spore mit 35mm, so erhält man die tatsächliche Länge aus $35 \times 0,6 = 21\mu$. (Genauigkeit hier $\pm 0,25\mu$)

1. Lieferung:

ASCOMYCETEN

ARTENLISTE -ALPHABETISCH

1. <i>Anthracobia melaloma</i>	G141E, G308DET
2. <i>Bisporrella citrina</i>	G463E
3. <i>Cheilymenia aurea</i>	G551DET, G637
4. <i>Cheilymenia theleboloides</i>	G27DET
5. <i>Ciboria spec.</i>	G701ET
6. <i>Gyromitra infula</i>	G460DET
7. <i>Humaria hemisphaerica</i>	G645ET, G1466E
8. <i>Hymenoscyphus laetum</i>	G503ET
9. <i>Hymenoscyphus repandus</i>	C7DET
10. <i>Hypocrea rufa</i>	G90ET
11. <i>Lamprospora areolata</i>	G493ET
12. <i>Leotia lubrica</i>	B402
13. ? <i>Melanconis alni</i>	B4ET
14. <i>Otidea bufonia</i>	B63DET; G355E/1901DET/1102E/1410
15. <i>Otidea spec. ("microspora")</i>	G283DET
16. <i>Patellaria atrata</i>	B11DET, C3ES
17. <i>Peziza apiculata</i>	G319DET
18. <i>Peziza ferruginea</i>	G860DET
19. <i>Peziza granulosa</i>	G163ET
20. <i>Peziza limosa</i>	G355ET
21. <i>Peziza praetervisa</i>	B27DET, B64DES, G74ES, G398ES
22. <i>Peziza spec.</i>	G852DET
23. <i>Pleospora spec.</i>	C6ES
24. <i>Plicaria leiocarpa</i>	G59ET
25. <i>Rutstroemia echinophila</i>	G822ET
26. <i>Tapesia fusca</i>	C2ET
27. <i>Tarzetta ochracea</i>	D4DET
28. <i>Tricharina gilva</i>	G300ET
29. <i>Trochila ilicina</i>	B102E
30. <i>Xylaria hypoxylon</i>	B113, G71

WICHTIGSTE LITERATUR

- Boudier E., *Icones Mycologicae ou Iconographie des Champignons de France. 1909-1910 - Histoire et Classification des Discomycètes d'Europe. 1907*
- Breitenbach/Kränzlin, *Pilze der Schweiz, Bd. 1 Ascomyceten. 1981*
- Bresadola G., *Fungi Tridentini. 1881 (Reprint 1976)*
- Dennis R.W.G., *A Revision of the British Helotiaceae in the Herbarium of the Royal Botanic Gardens... 1949 - British Ascomycetes. 1978*
- Grelet L.-J., *Les Discomycètes de France d'après la classification de Boudier. Réédition 1979*
- Le Gal M., *Recherches sur les Ornamentations sporales des Discomycètes operculés. 1947 - Florule mycologique des Bois de la Grange et de l'Etoile. Discomycètes (Rev. d. Mycol. TII) 1937.*
- Maas Geesteranus R.A., *De Fungi van Neederland, Bd 1, 1964, Bd IIa, 1966*
- Migula W., *Kryptogamenflora von Deutschland, Deutsch-Österreich u. d. Schweiz. Bd III Pilze. 3/2: Ascomycetes. 1913*
- Moser M., *Ascomyceten. Hrg. H. Gams, Kleine Kryptogamenflora IIa. 1966 (Fortsetzung S. 10)*

Anthracobia melaloma (A.&S.exFr.) Boud.
SCHWARZGESAUMTER BRANDSTELLENBECHERLING
31.10.82/308 -Calvi, Weg zur Madonna

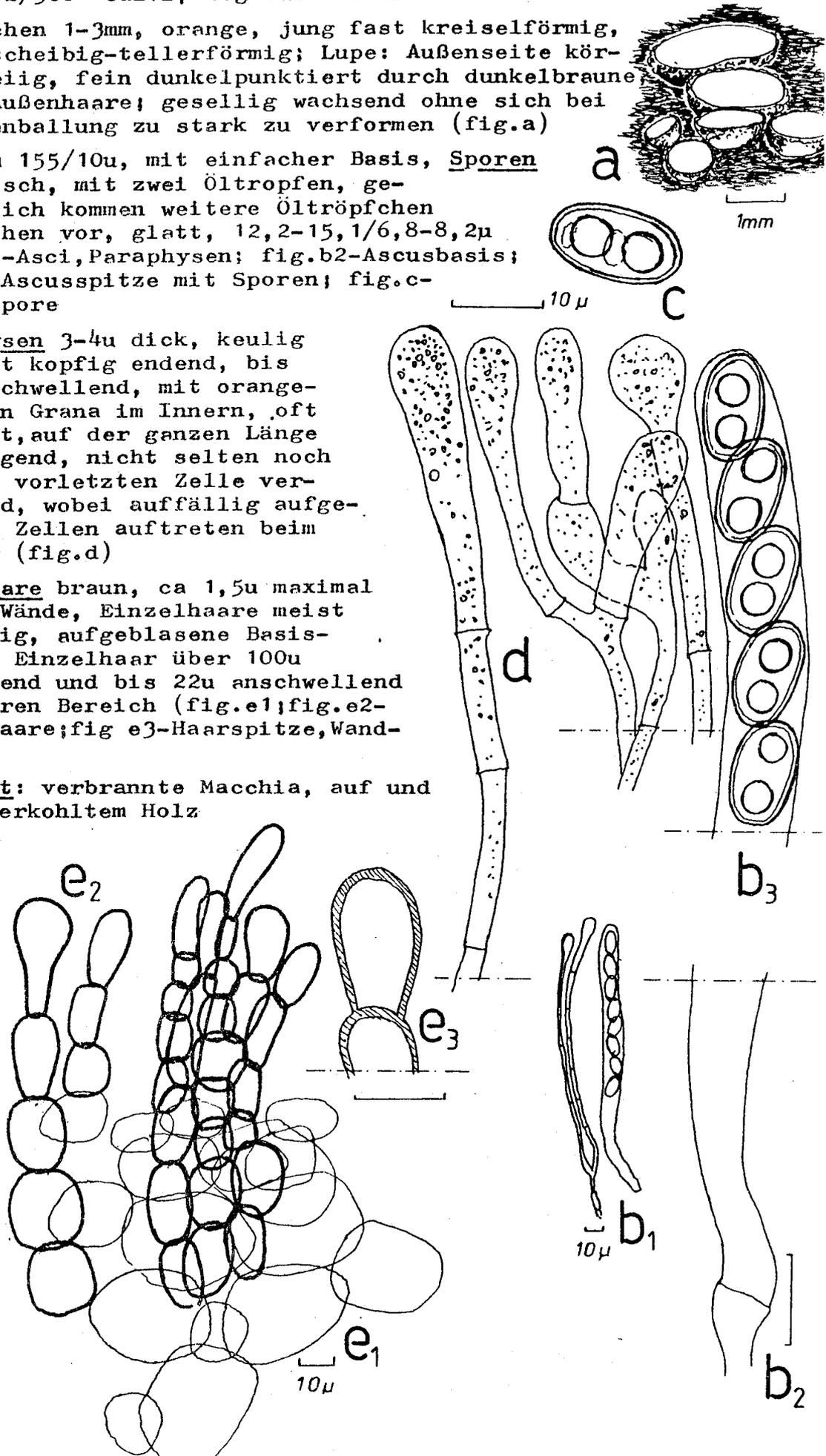
Becherchen 1-3mm, orange, jung fast kreiselförmig, älter scheibig-tellerförmig; Lupe: Außenseite körnig-kleilig, fein dunkelpunktiert durch dunkelbraune kurze Außenhaare; gesellig wachsend ohne sich bei Zusammenballung zu stark zu verformen (fig.a)

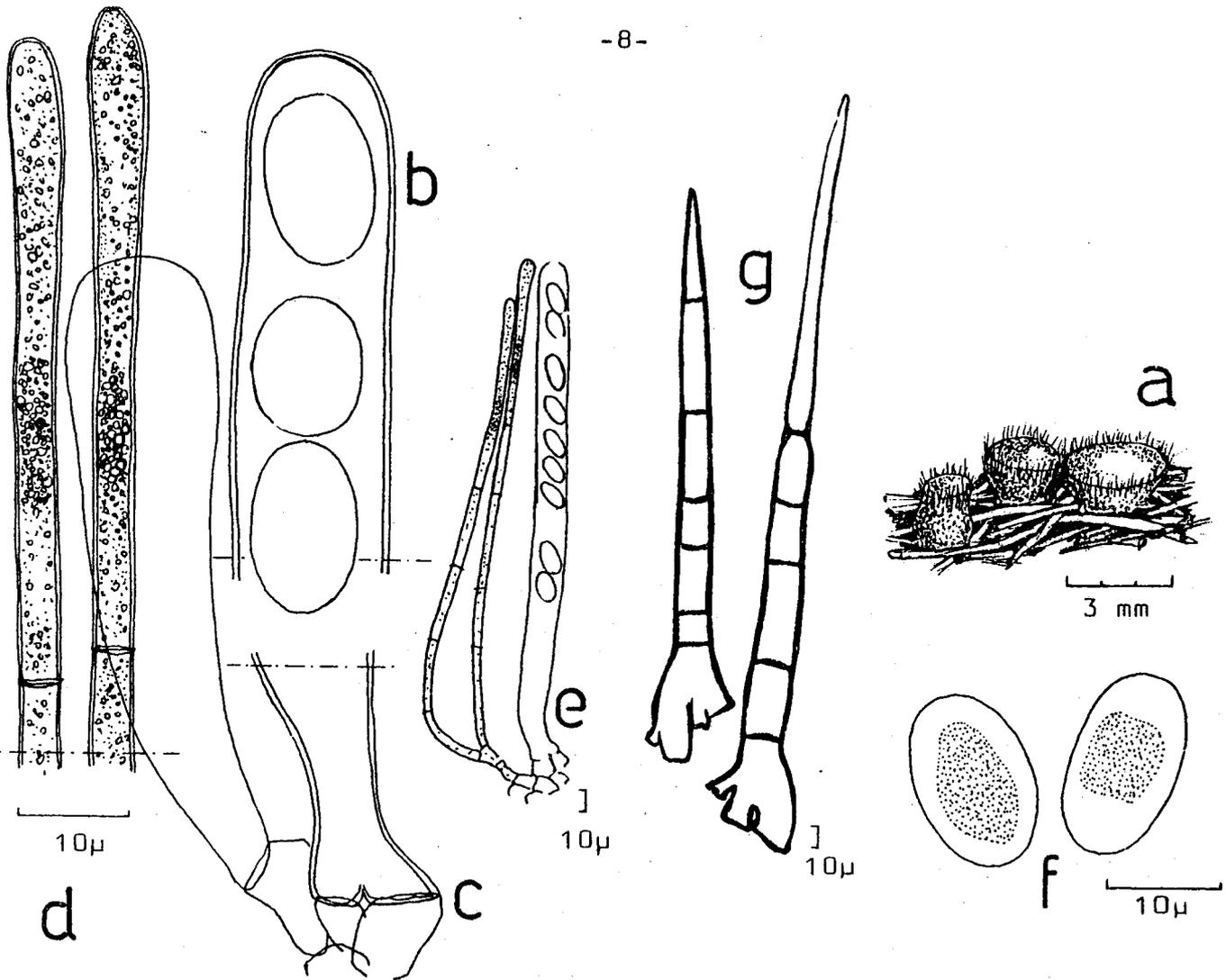
Asci um 155/10u, mit einfacher Basis, Sporen elliptisch, mit zwei Öltröpfen, gelegentlich kommen weitere Öltröpfchen dazwischen vor, glatt, 12,2-15,1/6,8-8,2u
fig.b1 -Asci, Paraphysen; fig.b2-Ascusbasis; fig.b3-Ascusspitze mit Sporen; fig.c-Einzelspore

Paraphysen 3-4u dick, keulig bis fast kopfig endend, bis 10u anschwellend, mit orangefarbigen Grana im Innern, oft septiert, auf der ganzen Länge verzweigend, nicht selten noch bei der vorletzten Zelle verzweigend, wobei auffällig aufgeblasene Zellen auftreten beim Abzweig (fig.d)

Außenhaare braun, ca 1,5u maximal breite Wände, Einzelhaare meist 3-5zellig, aufgeblasene Basiszellen, Einzelhaar über 100u erreichend und bis 22u anschwellend im unteren Bereich (fig.e1;fig.e2-Einzelhaare;fig e3-Haarspitze, Wandstärke)

Standort: verbrannte Macchia, auf und neben verkohltem Holz





Cheilymenia aurea Boud.

3.11.82/551 -Korsika, Fangomündung und meeresnahe Macchia bei Galeria, auf Kuhmist

zu Hunderten das Substrat bewohnend, deutlich mehr gelb orange, jung walzen- oder weinkrugförmig, reif linsen- bis schüsselförmig, kaum 3mm Breite erreichend (-in Lit. bis 4mm), Rand rundlich-undeutlich, Lupe: Außenseite am Rand mit bräunlichen Borsten besetzt, die längsten am Rand selbst, darunter kürzere, in den unteren 2 Drittel keine Borsten, Außenseite unter Lupe mit leicht körnig-unebener Oberfläche

Abb.e -Ascus und Paraphysen, Ascus 8-sporig, um 225/14μ, Paraphysen einfach oder gegabelt, septiert, Spitzen wenig keulig verdickt

Abb.b -Ascusspitze

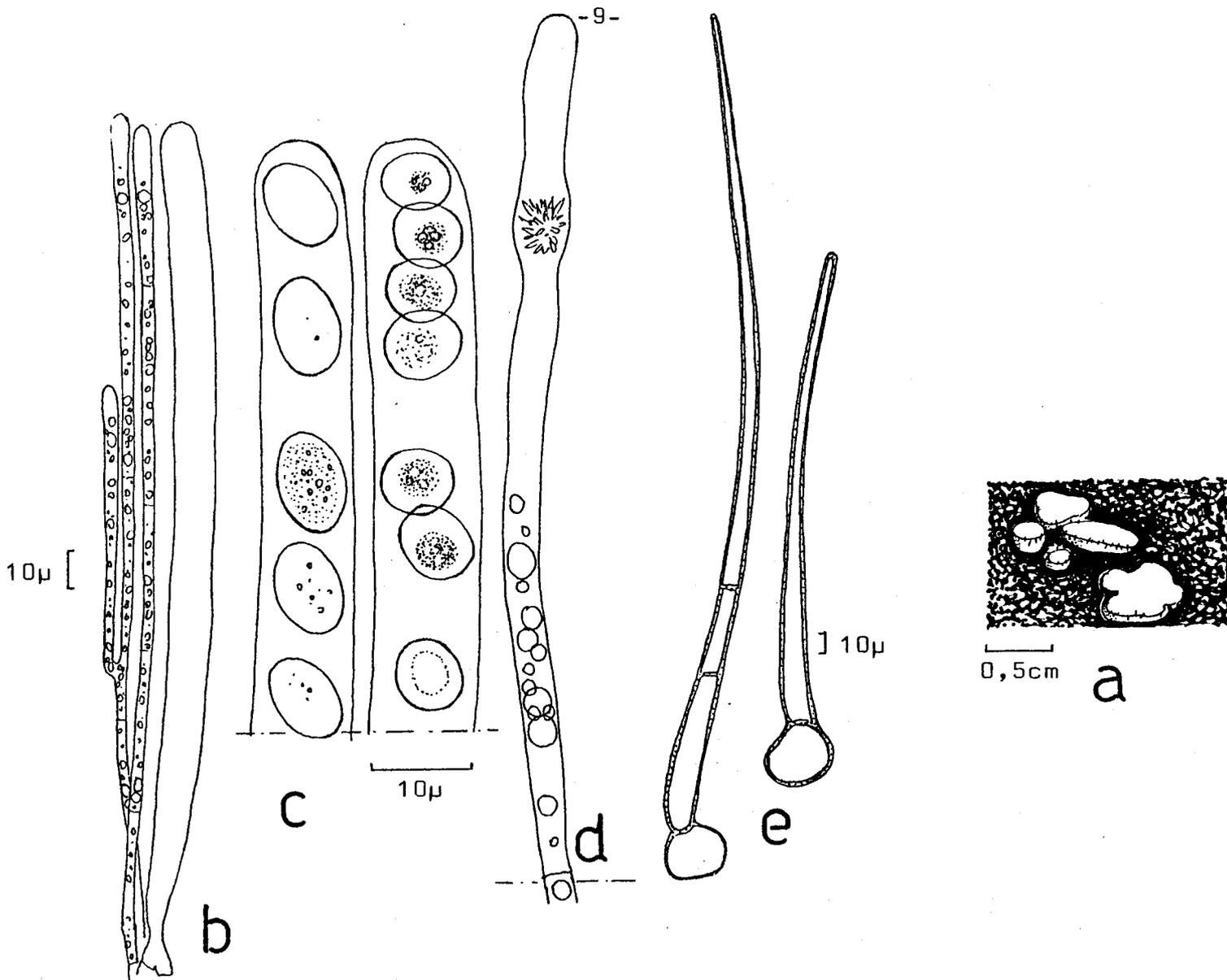
Abb.c -Ascusbasis, daneben unreifer Ascus

Abb.d -Paraphysenspitzen, 4,5-5μ breit, Inhalt körnig und leuchtend gelb, Endzelle häufig im unteren Drittel mit Verdichtung der Grana

Abb.f -Sporen glatt, lichtmikroskopisch "leer" oder mit sehr feinkörnigem Inhalt, 14-16,6/9,1-10,4μ

Abb.g -Randhaare, gemessen 400/21u (nach Grelet 270-680/10-15μ), vielfach gabelnde Basis bis 45μ breit, Wände lichtbraun (ziemlich hell), Spitze oft nadelförmig

Anmerkung: nach Grelet selten, ortshäufig (fast jeden Fladen bewohnend), wenig bekannte Art gekennzeichnet durch Gelborange, goldgelbe Paraph., Spitzen kaum verdickt, fehlende gegabelte Randhaare, Koll. noch unreif, Sporen nach Grelet 19-22/12-13u



Cheilymenia theleboloides (A.&S. ex Fr.) Boud.

BLASSGELBER ERDBORSTLING

28.10.82/27 -Korsika, Calvi, Umgebung Calvi-Hotel, gesellig zu vielen aus humösem Sand wachsend

Apothecien bis 4mm (in Lit. bis 10mm), jung kugelig-kreisel-förmig, später scheibig-verflacht bis unregelmäßig lappig-ausgebildet, schön (blaß-)gelb, spärliche Randhaare nur unter starker Lupe erkennbar (Abb.a)

Abb.b -Ascus uns Paraphysen, Asci ca 210-225/9,5-11,5 μ , Paraphysen wenig septiert, einfach oder verzweigt, mit gelbem Inhalt und zahlreichen Tropfen, kaum zur Spitze verdickt, dort bis 6 μ erreichend; Abb.d -Paraphysenspitze mit gelben Kristallen (gelegentlich auch in Asci beobachtet)

Abb.c -Ascusspitzen mit halbreifen Sporen, Sporen glatt, am Anfang rundlich, dann elliptisch verlängert, Inhalt mikroskopisch "leer" oder mit feinen Tröpfchen, gemessen 9-14,3/6-7,8 μ (nicht ausgereift, nach Grelet 15-20/9-10 μ)

Abb.e -Randhaare, gemessen bis 410/15 μ , auffallend hellgelb, fast hyalin und wenig septiert (häufig nur einmal), spärlich vorhanden, Randhaare und Paraphysen ergeben gute Trennmerkmale gegenüber ähnlich Arten

Ciboria spec.

3.11.82/ 701 -Korsika, Fangotal bei Galeria, auf herabgefallenen Eukalyptus-Früchten am Flußufer

Apothecium 1,5 - 3mm breit, Stiel 2 - 3mm lang und 0,24mm breit (einen Tag in Wasser gequollen); Lupe: Scheibe beim Exsikkat schön rotbraun, Äußeres goldockerbraun mit kristallinen Leuchteffekten, beim Quellen bräunend, Stiel zur Basis hin schwärzend, Umgebung der Stelle, wo der Stiel aus der Eukalyptus-Frucht hervorbricht, tiefschwarz, Stiel mit anhaftenden Sandkörnern; ohne Lupe herrschen beim frisch gefundenen Apothecium Ockergelbtöne vor; Becheraußenseite körnig-rau wirkend, Scheibe glatt, Rand etwas aufgewölbt-eingerollt

Abb.a -Fruchtkörper auf Eucalyptus globosus - Frucht in natürlicher Größe, Abb.b -Einzelfruchtkörper, 10x vergrößert, Abb.c -Schnitt durch den Apothecium-Rand: Hymenium (in 2% KOH) gelb, oberste Zone (Paraphysenspitzen) grün, Subhymenium +hyalin und kleinzellig, Excipulum im Randbereich textura angularis, zum Stiel untermischt mit textura prismatica, Übergangszone zum Subhymenium mit radiär verlaufenden, schmalzylindrischen Hyphen
Abb.d -Hyphenketten (text. ang.) vom Apothecium-Rand (Übergang Excipulum/Hymenium), Abb.e -text. ang. und text. prism. in Stielnähe, Abb.f -+hyaline Asci, 65-85/6,5-7 μ , Paraphysen mit leuchtend schwefelgelbem Inhalt, Spitze 3-4 μ breit, Abb.g -Sporen glatt, öfter mit zwei stark lichtbrechenden Körnchen, daneben weitere Grana, 7,5-9,3/3,2-3,7 μ

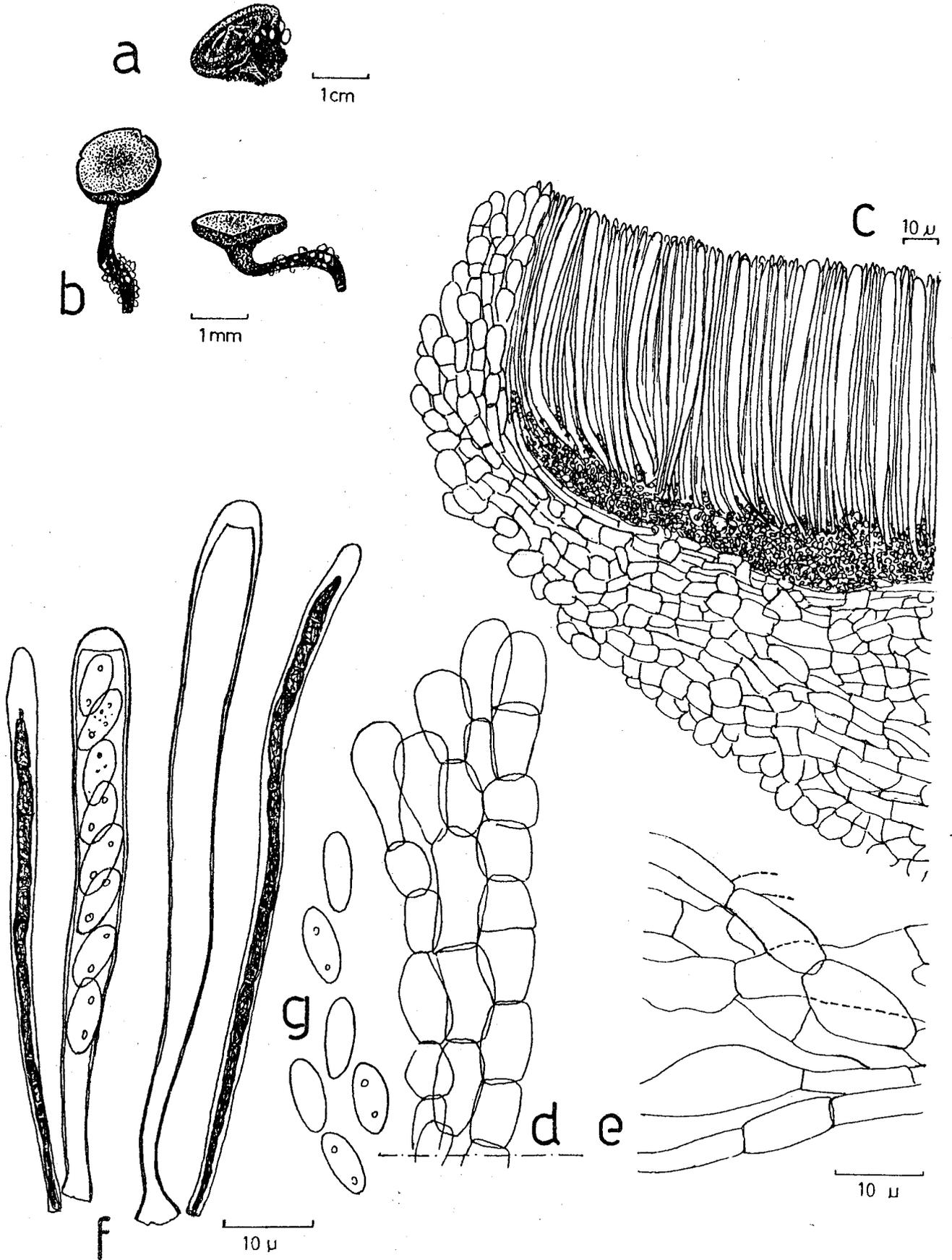
Anmerkung: Mikroskopisch gut gekennzeichnet durch die Vielfarbigkeit. Die braunen, leicht dickwandigen Excipulumhyphen, das farblose Subhymenium, das durch den gelben Paraphyseninhalte insgesamt gelbe Hymenium mit grünem Abschluß stechen voneinander ab.

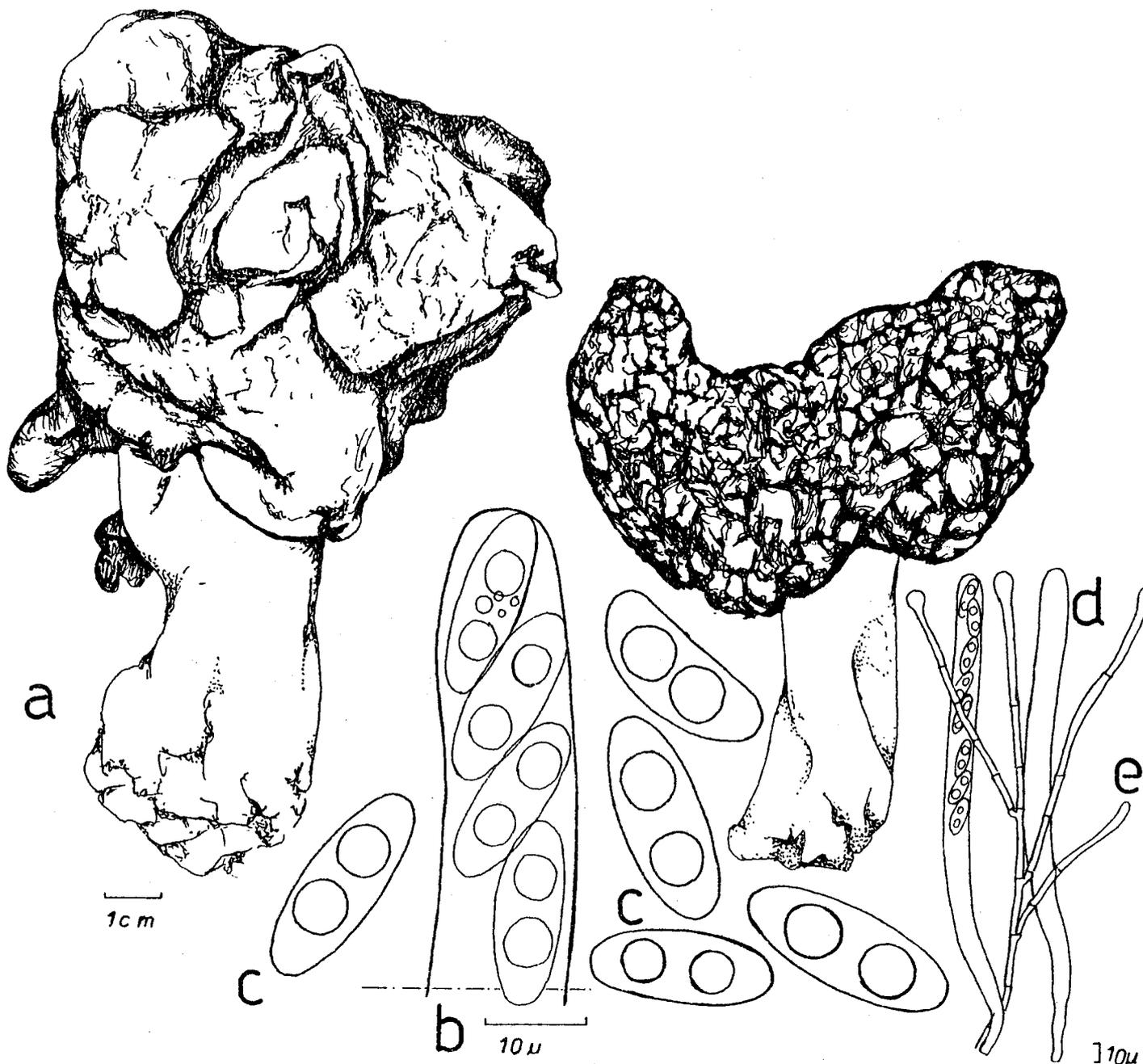
LITERATUR -Fortsetzung von Seite 6

- Schroeter J., Die Pilze Schlesiens (Bibl. Mycol. Cramer Bd 34b). 1908 (Reprint 1972)
Seaver F., The North American Cup-Fungi (Operculates). 1928 und 1942. -The North American Cup-Fungi (Inoperculates). 1951
Velenovsky J., Monographia Discomycetum Bohemiae, 1934

AUFRUF ZUR MITARBEIT

Größtmögliche Sorgfalt und kritische Artauffassung kommen zur Anwendung. Dennoch werden Ergänzungen und Berichtigungen nicht ausbleiben. Darauf zielt dieser Hinweis ab. Jegliche sachliche Verbesserung wird dankbar entgegengenommen, insbesondere Hinweise auf ungelöste Funde. Somit versteht sich diese Veröffentlichung nicht als Endergebnis. Es ist ein Zwischenergebnis, das nun den Mykologen zur Begutachtung vorgelegt wird. Nicht erwünscht werden besserwisserische Kommentare ohne wissenschaftlichen Beleg. Hochgeschätzt wird weiterführende Fachliteratur, schwer zugängliche Fachaufsätze also, deren Erwerb dem Amateur größte Probleme bereitet.





Gyromitra infula (Schaeff. ex Pers.) Quél.

BISCHOFSMÜTZE

1.11.82/46ob

insgesamt bis 16cm hoch, Hut 8/9cm, Stiel 8/4cm; Apothecium unregelmäßig lappig-gesattelt, zweispitzig (mitraförmig) bis völlig unregelmäßig-verbogen, gefaltet, herabgeschlagen, Ränder + mit Stiel verwachsen; Oberseite zimtzig-ziegelfarbig braun, Stiel weißlich mit bräunlich-rotrn Flecken, Basis schwach grubig-faltig-wulstig, fein kleiig bis glatt (Abb. a); Asci um 250/14 μ (Abb. d, Abb. b-Ascusspitze), Sporen (10 gemessene): 18-22/6,5-8,5 μ ; spindelig-elliptisch, mit 2 Öltropfen (Abb. c) Paraphysen mehrfach verzweigt, häufig septiert, am Ende keulig oder kopfig angeschwollen bis ca 10 μ ; Standort: Valdo Niello, 970 müM., Laricio-Kiefern-Wald

Anmerkung: Die zahlreichen Fruchtkörper erreichen in ihren Ausmaßen die maximale Größe der Art!

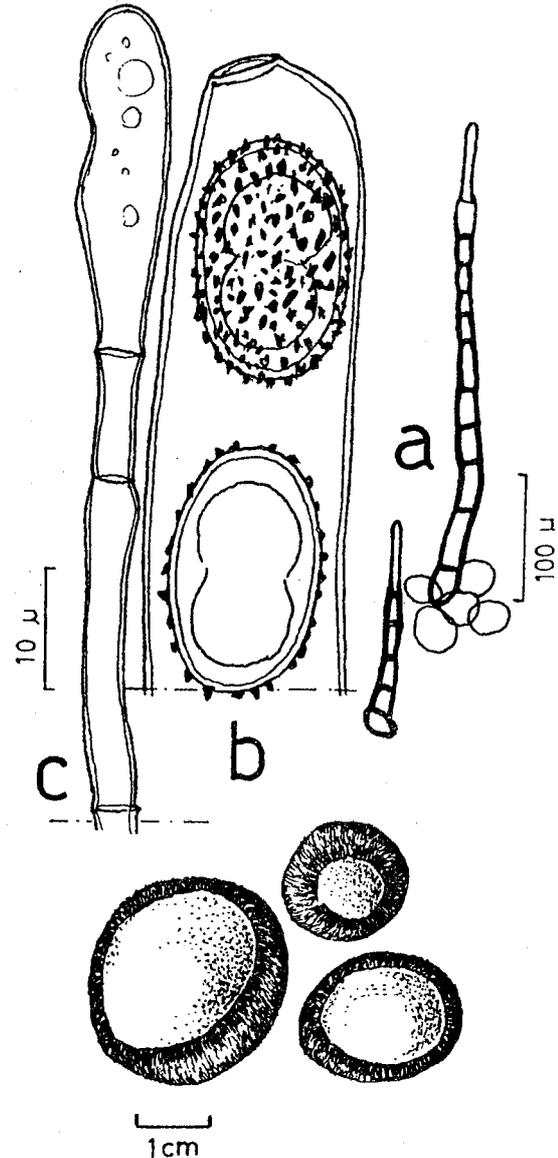
Humaria hemisphaerica (Wiggers ex Fr.) Fuckel

HALBKUGELIGER BORSTLING

3.11.82/ 645 -Korsika, bei Galeria Fangotal, sandige Wegböschung bei Steineichen und Macchiagebüsch

Durch Apotheciengröße, halbkugeliger Form (sehr jung fast geschlossene Kugelform, alt auch nach außen umschlagend bei gerissenen Rändern) und typischer, brauner Außenbehaarung gut gekennzeichnet. (Kann mit *Trichophaea* und *Sepultaria* verwechselt werden.) Die Außenseite trägt am Rand besonders lange, dickwandige, tiefbraune Haare (über 500 μ lang, mit spitzem Ende), zur Basis kürzere, Sporen um 23/11 μ , elliptisch, mit zwei Öltropfen, deutlich warzig, Paraphysen keulig geschwollen (Abb. a-Randhaare, b-Ascusspitze mit Sporen, c-Paraphyse)

Anmerkung: Der Fango, einer der großen Flüsse Korsikas, bringt noch sehr sauberes Wasser aus dem Paglia Orba-Gebiet mit den höchsten Bergen Korsikas. Im Mündungsgebiet hat er mineralreiche Sande abgelagert, die besonders viele Pilzarten hervorbringen. Erdige Böschungen entlang des Fango sind ausgesprochene Ascomycetenstandorte.



PILZEXKURSIONEN IN DIE UNTERSCHIEDLICHEN VEGETATIONSZONEN KORSIKAS

Mit der Höhenlage ändern sich die Lebensbedingungen. Wechselnde Klimaverhältnisse bringen andere Arten hervor. Der Wechsel von Blütenpflanzen, eingeschlossen Sträucher und Bäume, ist augenfällig. Schwieriger ist das Auftreten verschiedener Pilzarten zu erfassen, da Pilzfunde immer einen glücklichen Zufall bedeuten. Dennoch werden einzelne Arten nur in bestimmten Biotopen gefunden. Dafür sind nicht nur

Hypocrea rufa (Pers. ex Fr.) Fr.

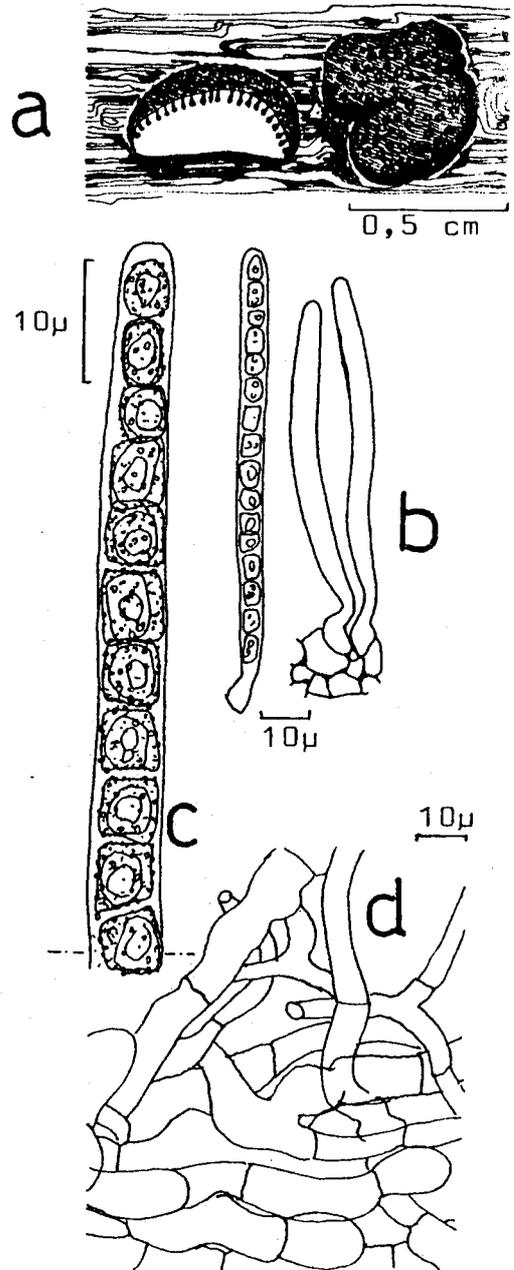
ROTBRAUNER SCHEIBENPUSTELPILZ
29.10.82/90 -Korsika, forêt de
Bonifato; auf abgestorbenen, her-
abgefallenen Laubholzästchen
(?Quercus ilex)

Stromata rotbraune, kissenförmige
bis vielgestaltig verformte
Scheibchen, 1-10mm, gesellig, in-
einanderwachsend, "Rasen" bildend,
an Schleimpilze (zB. Lycogala)
erinnernd, aber oberseits mit
zahlreichen dunkler bräunlichen
Peritheccienöffnungen (Lupe!)
ausgestattet (Abb.a)

Abb.b -Asci mit Subhymenialzel-
len, Asci 70-130/4-6 μ , mit 16
Sporen, keine Paraphysen

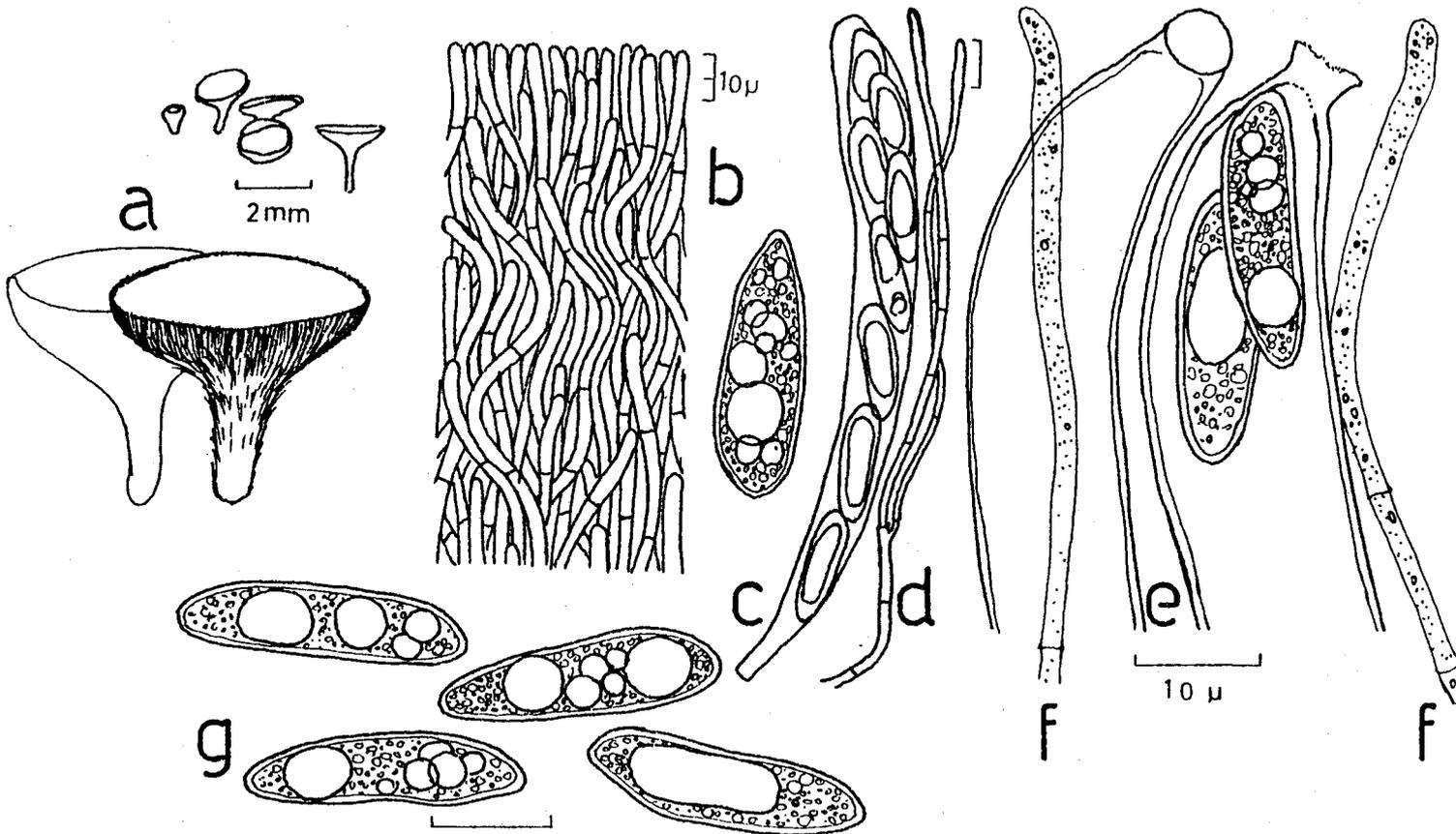
Abb.c -Ascusspitze mit Sporen,
Sporen sehr unregelmäßig, um
4-6 μ , meist etwas länger als
breit, unregelmäßig punktiert
warzig, mit einem oder mehreren
Öltropfen oder mit Grana im
Innern

Abb.d -Stromata-Hyphen, Fleisch
weiß



die unterschiedlichen Begleitpflanzen zuständig, sie müssen ja
nicht unbedingt Mykorrhizapartner sein, sondern auch die mit den
Höhenlagen wechselnden Klimaverhältnisse. Daneben sind einzelne
Pilzarten in allen 4 besuchten Vegetationsgürteln oder -zonen
Korsikas vertreten.

1. Vegetationszone: Vegetation der untersten Stufe, ca 0 bis 400m
Sie ist typisch mediterran. Hier findet man die berühmte kor-
sische Macchia, einen Buschwald aus immergrünen Hartlaubge-
wächsen, die ausgewachsen 2 bis 6m hoch wird. Cistrose, Stein-
eiche, Baumheide, Erdbeerbaum, Myrte, Mastixstrauch, Ginster
bilden den Bestand neben zahlreichen weiteren Pflanzen. Dor-
nige Ranken, Äste und Blätter machen sie undurchdringlich.
Schmale Pfade, ursprünglich von Buschmessern und Eseln gebahnt,
erlauben das Durchqueren der Macchia in vorgegebener Weise.



Hymenoscyphus laetum nov. comb.

(= Helotium laetum (Boud.) Sacc. = Pachydisca laeta Boud.
= Calycina laeta (Boud.) O.Kuntze)

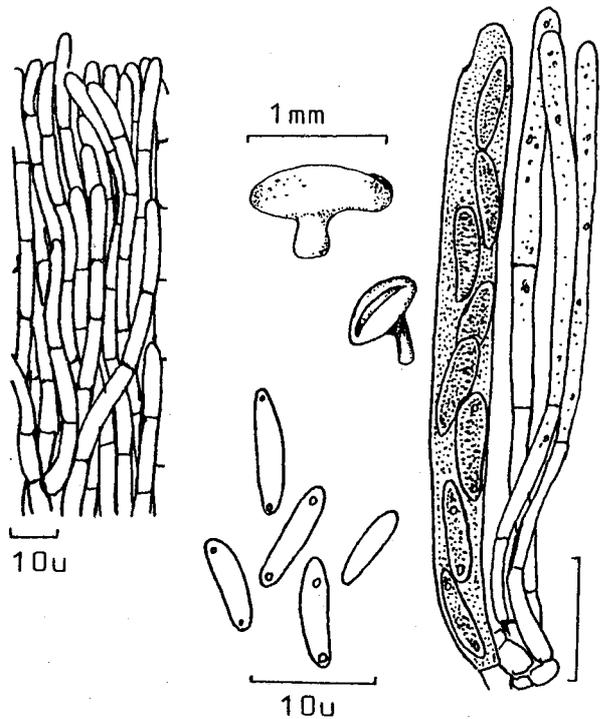
1.11.82/503 -Korsika, alpine Metten beim Col de Verghio,
ca 1460 müM., auf abgefallenen Ästchen von Kriechwacholder
(Juniperus spec.)

Fruchtkörper jung kreiselförmig, später langgestielt-becherförmig, vereinzelt stehend; Scheibe ca 2mm breit, konvex, dottergelb; Fleisch darunter ebenso gelb, zum Stiel hin weißlich ausblassend; Rand leicht hochgezogen, wie Außenseite gelb, unter der Lupe zeigt die Außenseite strähnige-bräunliche Haarbüschel, zum Stiel hin weniger werdend, aber vorhanden und zum Teil abstehend; Stielbasis im Holz weiß
Abb a. -Fruchtkörper (5x und 17,5x vergrößert) ; Ausschnitt vom Apothecienrand mit den Haarbüscheln des Äußeren Excipulum (Abb. b)-Zellwände leicht verdickt; Abb.c -Ascus, Abb. e-Ascusspitzen mit typischem Porus; Abb. d,f-Paraphysen, bis ca 3µ dick, Spitzen gelblich und mit Grana
Sporen 22-25 (-27)/ 6-7µ, zugespitzt-kernförmig, unsymmetrisch-spindelrig, glatt, einpolig oft etwas verdickt, mit 1 bis vielen Öltropfen (häufig zwei auffällig große)

Anmerkung: Bestimmt wurde nach Dennis (1956, A Revision of the british Helotiaceae...). Obwohl die Art für Fraxinus und Quercus angegeben wird, stimmt dieser Fund morphologisch gut überein.

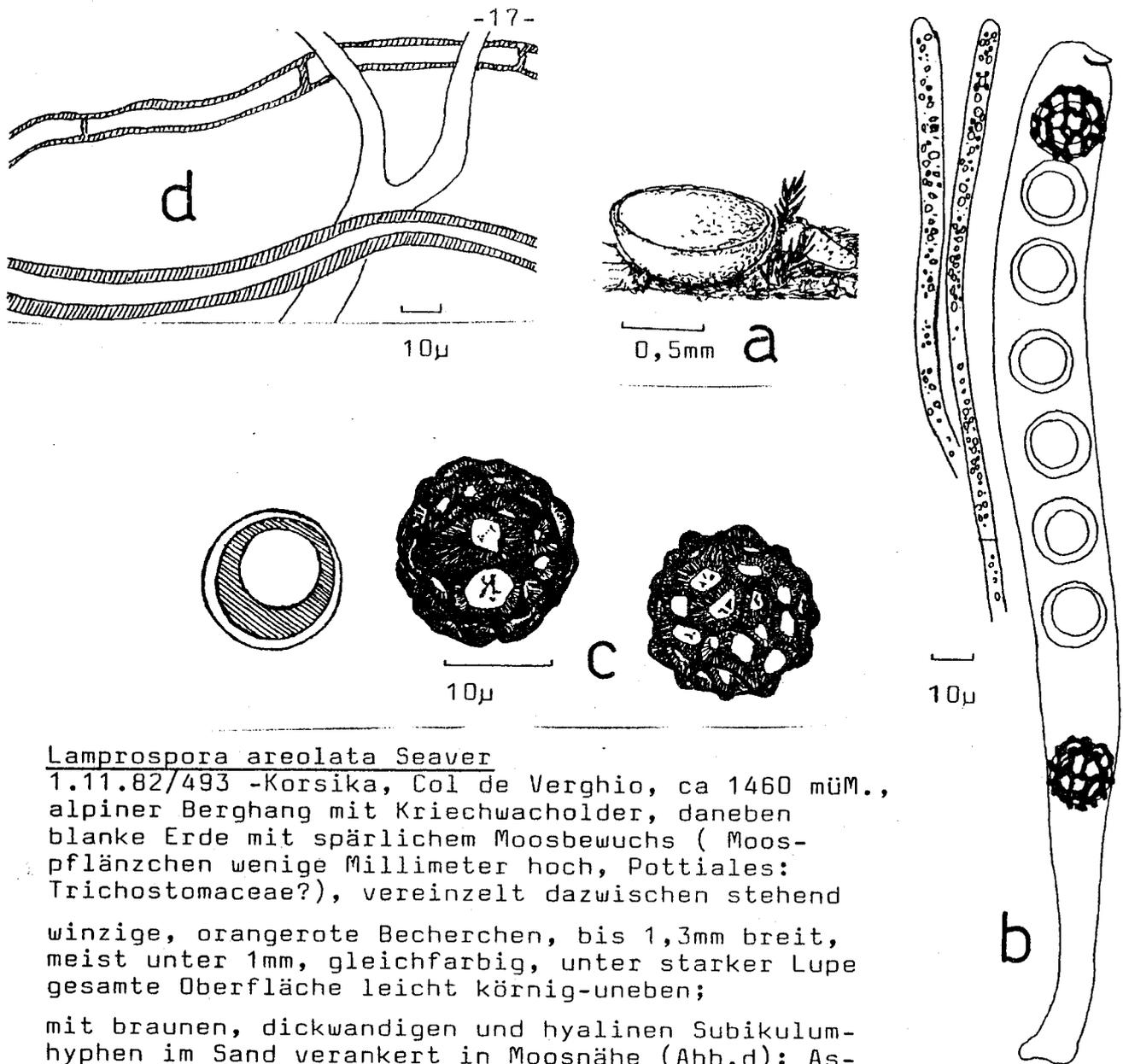
Hymenoscyphus repandus (Phill.) Dennis
29.4.82/7 -Korsika, Calvi, Macchia beim
Flughafen, auf abgestorbenen, faulenden
Halmen von Macchia-Blumen; kleine,
blaßcremefarbene langgestielte Becher-
chen, kaum 1mm breit, Außenseite unter
Lupe feinst weißkleiig zum Rand hin
(Abb.a); Asci um 55/4,5u, 8-sporig, Pa-
raphysen wenig septiert, kaum verdickt,
Spitzen 2,4u breit (Abb.b); Sporen fu-
siform, oft mit zwei lichtbrechenden
Körnchen, 7,5-10,5/1,9-2,3u (Abb.c);
Abb.d -Hyphenverlauf an der Außenseite
des Apothecienrandes (Aufsicht),
mit körnig-sandigen Auflagen

Von der selben Fundstelle wurde ver-
rottetes Material in feuchter Kammer
gehalten. Neben *Patellaria atrata* und
dem becherförmigen Basidiomycet *Ca-
lyptella capula* wurde vermutlich auch
?Rhodographus spec. und *Pleospora spec.*
gesehen.



Zur Erfassung der Pilzarten mußte der Versuch unternommen werden, in die unberührten Bereiche der Macchia vorzudringen, ein mühsames und verlustreiches, aber lohnendes Unterfangen. Hinzu kommt ein erschwerender Umstand. Häufige Macchiaabrände verwüsten weite Flächen. Erstaunlich rasch erscheinen neue Sukzessionen. Lange stehen die verkohlten Reste der Sträucher und Bäume dazwischen. Unvermeidlich ist ein Beschmutzen der Kleidung. Die bereits reichen Pilzbestände vermehren sich noch mehr durch die Brandstellenbewohner. Trotz der geringen Höhe dieses Buschwalds, kommen alle Stockwerke vor. Am Grund herrscht ein Mikroklima, indem warme Feuchtigkeit erstaunlich lange festgehalten wird, selbst bei größter Sonnenhitze. Mit dem besonderen Mineralreichtum des korsischen Urgesteins der Westküste zusammen wird darin die Ursache gesehen für den überraschenden Pilzreichtum. Häufig bilden die Pilzarten selbst verstärkt dunkle Pigmente aus zum Schutz vor Vertrocknen. Die Macchia ist nicht begrenzt auf die unterste Vegetationsstufe, aber ihre Zusammensetzung wechselt, wenn sie bis in die alpine Stufe (2000m) klettert

Andere Vertreter der untersten Stufe sind die Ölbäume mit besonders reichen Vorkommen in der Balagne zusammen mit Mandel- und Obstbäumen, Pinienwälder und Strandkiefernwälder, Gärten und aufgelassene Felder, die von der Macchia zurückerobert werden, parkartige Touristencamps, sumpfige Stellen in Bachnähe, Weinberge oder salzige Spritzwasserzonen kommen hinzu und wurden nach Pilzen abgesucht.



Lamprospora areolata Seaver

1.11.82/493 -Korsika, Col de Verghio, ca 1460 müM., alpiner Berghang mit Kriechwacholder, daneben blanke Erde mit spärlichem Moosbewuchs (Moospflänzchen wenige Millimeter hoch, Pottiales: Trichostomaceae?), vereinzelt dazwischen stehend

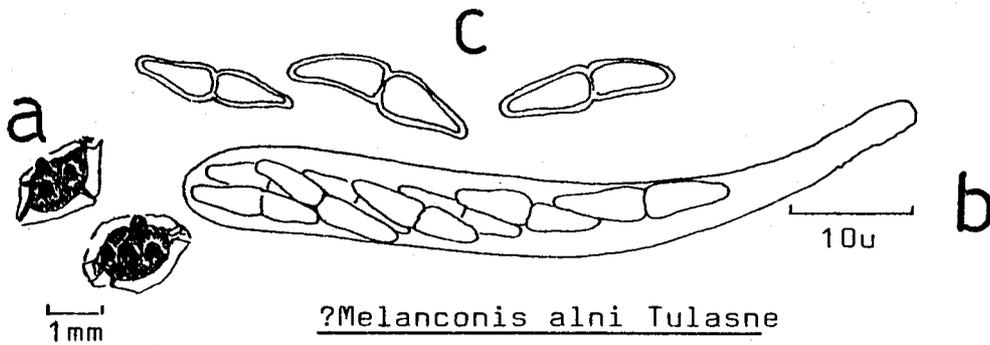
winzige, orangerote Becherchen, bis 1,3mm breit, meist unter 1mm, gleichfarbig, unter starker Lupe gesamte Oberfläche leicht körnig-uneben;

mit braunen, dickwandigen und hyalinen Subikulumhyphen im Sand verankert in Moosnähe (Abb.d); Ascus 8-sporig, 238/21 μ , operkulat, Paraphysenspitzen kaum verdickt, ca 5 μ breit, Endzelle meist ausgedehnt (ca 125 μ lang), Inhalt: karottenfarbige Tröpfchen in stark cyanophilem Plasma (Abb.b); Sporen rund, in BWB breit, grobmaschig netzförmig ornamentiert, Maschen +regelmäßig sechseckig mit 2-3 μ hohen Grat, 17-19 μ breit einschließlich Ornament, im Innern ein grosser Öltropfen in stark cyanophilem Plasma, durch Behandlung mit Essigsäure und Kalilauge, jeweils verdünnt, wird das Netz aufgelöst und verschwindet (Abb.c)

Anmerkung: Mdme Le Gal (1947) hat die Sporenentwicklung von *L. areolata* im einzelnen beschrieben und auf die Unterschiede zur ähnlichen *L. miniata* (Cr.) Boud. hingewiesen.

2. Vegetationszone: Übergangsstufe von 400 bis 900m

Hier herrschen Steineiche und Edelkastanie vor, bisweilen schon waldbildend. An Wasserläufen stellen sich Weide, Erle, Ulme, Esche, Ahorn, Pappel, Stechpalme ein. Auf dem Granitboden im Innern der Insel erhebt sich die schlanke Seestrandkiefer. Vereinzelt gedeihen noch Fruchtbäume oder die letzten Fieberbäume, Fremdlinge im mediterranen Raum, die in der 1. Vegetationszone häufiger eingestreut sind. Nicht vergessen sind Korkeichenbestände in den Zonen 1 und 2, leider konnten



?Melanconis alni Tulasne

29.4.82/4 -Korsika, Calvi, Figarellaufer beim Flugplatz, aus der Rinde herabgefallener Erlenästchen hervorbrechend, schwarze Peritheciemündungen nestartig zusammenstehend (Abb.a), Asci um 60/ 7µ, 8-sporig, (Abb.b), Sporen einfach septiert, gelbwandig, 14,7-16/3,6-4,5µ
Literatur unzureichend, Bestimmung unsicher

sie bislang noch nicht mykologisch erfaßt werden. Alle anderen Ökosysteme wurden bei Exkursionen tangiert, bevorzugt Kiefernwälder (Forêt de Bonifato, Forêt de Tartagine) und EBKastanienwälder (bei Olmi Capella, Cassamaccioli, in der Castanaccia).

3. Vegetationszone: montane Stufe (900 bis 1800m)

Sie wird vor allem bestimmt durch die Korsische Schwarzkiefer, auch Laricio-Kiefer genannt, ein bis 50m hoher und 1000jähriger Nadelbaum des korsischen Hochgebirges, der ausgedehnte Wälder bildet (Valdo Niello, Forêt de Viro). Seestrandkiefer, Tanne, Buche, Steineiche, selten und angepflanzt Lärche schieben sich ein. Waldbildende Bestände dieser Baumarten wurden nicht besucht, lediglich Einzelvorkommen. Die Baumgrenze beim Col de Verghio bildet die Birke, dazwischen Erlengebüsch, Pappeln, Ahorn, Eichen. Wir nennen sie Birkenregion und haben sie pilzkundlich besucht.

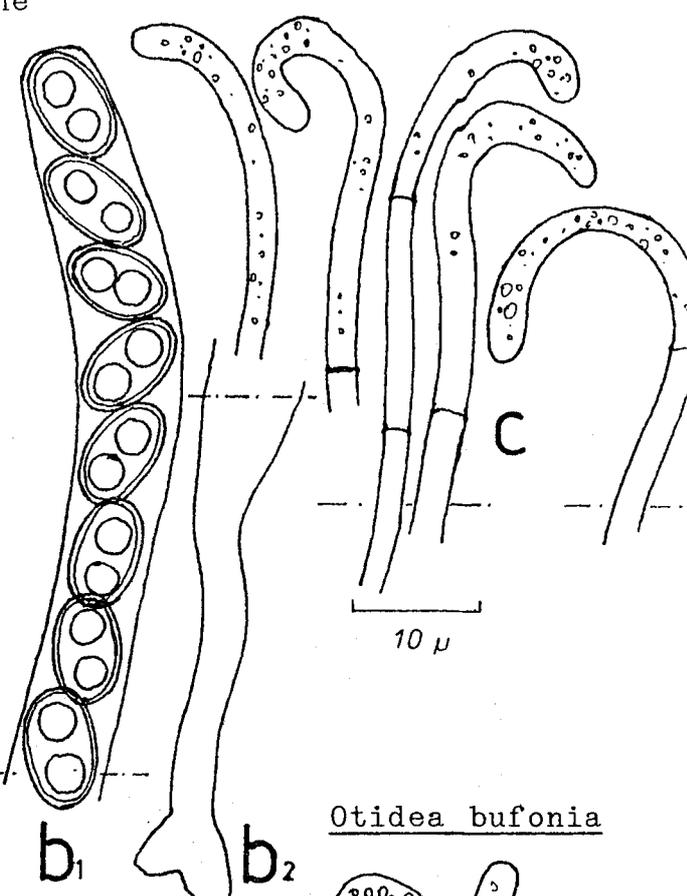
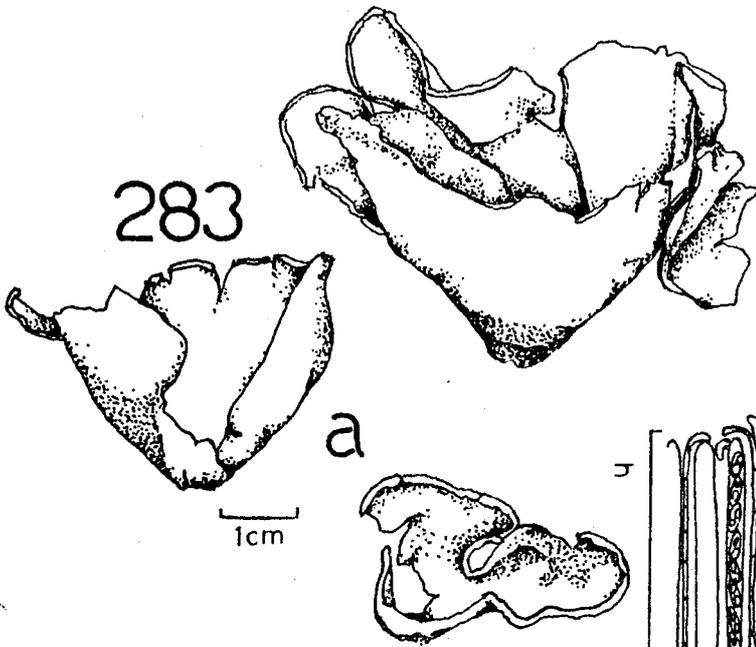
4. Vegetationszone: subalpine Stufe (1800 bis 2000m)

Die Höhenangaben sind Richtwerte, die unter- oder überschritten werden können. Neben Weidegras, Wetterbuche und Korsischer Zwerggerle stellt sich Zwergwacholder ein, vereinzelt wachsen noch Eberesche und Berberitze, dazwischen Alpenblumen. Eine kurze Exkursion konnte im Zwergwacholderbereich alpiner Hänge durchgeführt werden.

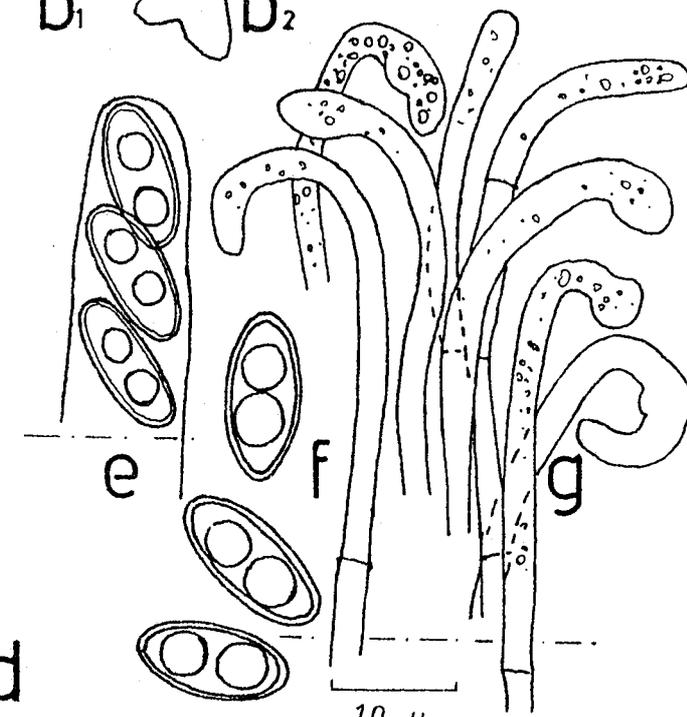
5. Vegetationszone: alpine Stufe über 1900m bis 2700m

spärliche, aber artenreiche endemische Flora (*Viola corsica*, *Crocus corsicus* u.a.) Nur 2 Sommermonate schnee- und eisfrei. Nicht begangen.

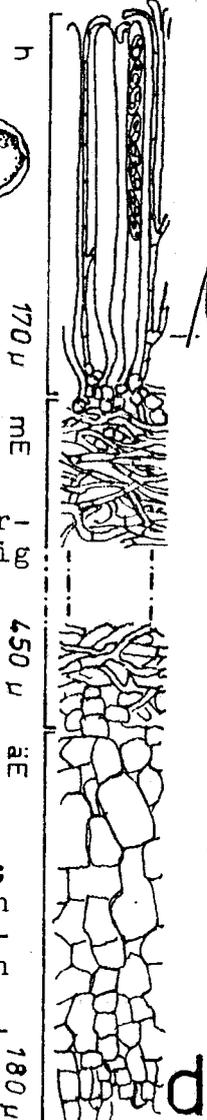
Otidea spec. - ("microspora")
30.10.82/283 -forêt de Tartagine



Otidea bufonia



Apothecium einseitig eingeschnitten und kurzrandig niedergedrückt, eingefaltet oder eingerollt, kaum hasenohrförmig, bis 5,5cm breit und 4cm hoch, büschelig wachsende Fruchtkörper verformen sich gegenseitig werden unregelmäßig lappig verdreht; innen isabellfarbig (frisch etwas fleisch ockergelblicher), olivlichocker, einmal rot überhaucht wie blutend; außen glatt bis bei der Basis uneben, Farbton gleich; Rand leicht nach innen eingerollt, oft eingerissen, brüchig; Fleisch durchwässert-gleichfarbig; in Humus eingesenkte Basis weißfilzig



Sporen kurzelliptisch, glatt, mit zwei Öltropfen; $7,5-9,9/4,5-6\mu$; Paraphysenspitzen um $3,5\mu$ dick, +stark gekrümmt, (Abb. c), Spitzen mit Grana innen
Abb.d-Fruchtkörper quer, h-Hymenium u. Subhym., mE-mittleres Excipulum, äE-Äußeres Excipulum; Abb.a-Habitus; Abb.b1-Ascusspitze b2-Ascusbasis; Standort: Kiefern-Steineichenwald tiefhumös, Flußnähe, mit Moos

Anmerkung: Kollektion 82/283 ähnelt habituell der Abb. Nr.62 bei Breitenbach/Kränzlin. Die Beschreibung paßt jedoch nicht. Dieser Öhrling (wie auch der im Bild wiedergegebene) besitzt nirgendwo zitronen- oder schwefelgelbe Farben und ist nicht hasenohrförmig. Boudiers O. concinna (T. 325) zeigt die Farben und den Habitus von O. leporina. Bresadolas Tafel CII entspricht der

Beschreibung von *O. concinna*. Kollektion 82/283 steht *O. cantharella* näher. Habitus, Farbe und Schichtung des Excipulums passen zu Bresadola (T. CCXIV) und abgesehen von der Größe auch zu Boudier (T. 326), nicht aber die Sporengröße. Sie weicht schon bei den angegebenen Autoren stark ab (Bresadola: 19-21/9-12; Boudier: 12-14/5-6u). Trotz allgemein uneinheitlicher Sporengrößen werden in der eingesehenen Literatur niemals Sporen unter 10u angegeben. Farbe, besonders die orangefarbenen Spuren, nicht die Form und vor allem nicht die Sporen, lassen an *O. onotica* denken. Die Kollektion erhält vorläufig den Arbeitstitel "microspora". Eine Revision der Gattung *Otidea* ist notwendig.

Otidea bufonia (Pers.) Boud.
(=*O. umbrina* (Pers.) Bres.)
UMBRABRAUNER ÖHRLING

innen schmutzigocker-umbra (im Exsikkat hell kastanienfarbig)
außen dunkler umbrabraun, nicht sehr verschieden, getrocknet
tief dunkelbraun, deutlich ohrförmig bis eingerollt, Basis
weißfilzig, Sporen (25 gemessene von 3 Kollektionen) 12-14/5,5-7u,
Kollektionen aus Calvi, aus den Sanddünen wachsend bei Meeres-
strandkiefern; aus Galeria, bei Steineiche im Fangotal; wahr-
scheinlich auch die unreife Kollektion 81/63 aus dem Wald von
Bonifato -
frisch heller, mit mehr Ocker im Umberbraun als hiesige Funde,
getrocknet dunkelbraun bis kastanienbraun wie üblich
Abb. e-Ascusspitze; f-Sporen; g-Paraphysenspitzen

KORSISCHES KLIMA

(nach Komma L., Korsika, 1980, Schroeder Reiseführer)

Die durchschnittliche jährliche Regenmenge beträgt für Korsika
1095mm, für Bonifatio 600mm, für Ajaccio 700mm, für Bastia 900mm.
In größeren Höhenlagen betragen die Niederschläge über 1m, im
Westen regnet es weniger als im Osten, im Innern mehr als an der
Küste.

Temperaturen

verschiedene Höhenlagen im Jahresmittel:

5-150m: 16°C 200-300m: 15°C 650-1100m: 10°C

Küstenbereich im Sommermittel: 24°C

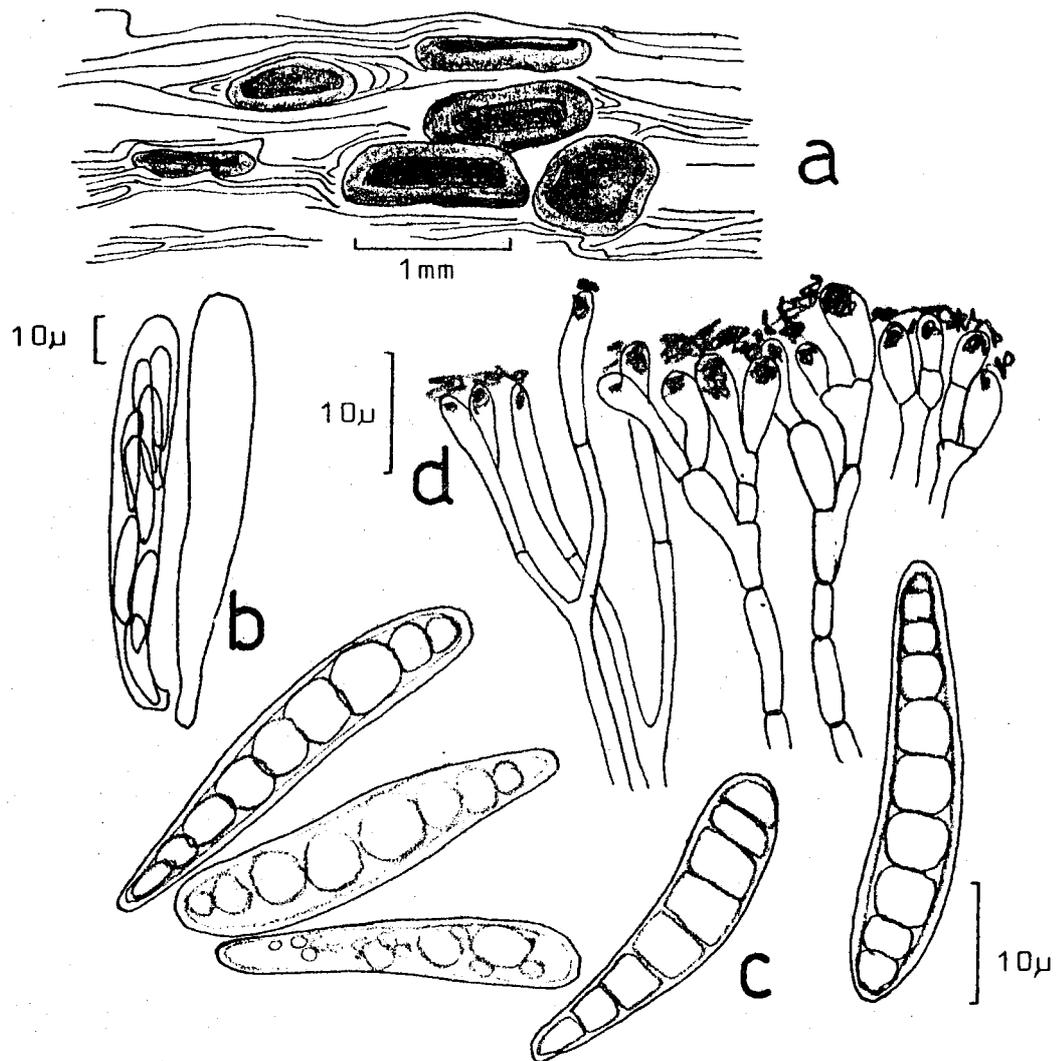
Küstenbereich, Durchschnittstemperaturen:

September 20°C, Oktober 16°C, Dezember 12°C, April 12°C

Der Küstenbereich ist praktisch frostfrei, die Temperaturen
sinken äußerst selten und nur kurz in die Nähe des Gefrier-
punkts. Die Wassertemperaturen der kältesten Monate Januar,
Februar und März fallen im Mittel nicht unter ca 13°C

Winde und Wetterlagen trocknen aus oder bringen Feuchtigkeit.
In den Sommermonaten regnet es fast 6 Monate nur sehr spärlich
und stundenweise, es herrscht eine Trockenheit, welche die ange-
paßte Vegetation zu einer Vegetationspause zwingt. Im Mai hört

Patellaria atrata Fr.
(=Lecanidion atratum (Hedwig ex Fries) Endlicher)
15.10.81/11 -Korsika, Calvi, sandige Steilküste an Meeresufer, an der Basis von Riesenschilfhalmen (*Arundo donax*)
29.4.82/3 Macchia am Fangoufer beim Flugplatz Calvi, an Kräuterstengeln



zahlreiche, winzige bis ca 1,5mm breite, ausdauernde, schwarze Becherchen oder schüsselförmige Scheibchen, Ränder kaum aufgebogen und wulstartig, Hymenium flach und glatt (Abb.a); Abb.b -Asci, 80-110/10-13μ, Basis dickwandig (bitunikat), 8-sporig; Abb.c -Sporen 28-37,5/6,3-7,7μ, glatt, spindelig-gebogen, einseitig verdickt, 7-11fach septiert. Die Zeichnung zeigt die Entwicklung der Kammern; Abb.d -Paraphysenspitzen, Endzellen bis 4μ dick, Inhalt grün, dringt nach außen und bleibt aufgelagert

Anmerkung: Die Ordnung Hysteriales umfaßt bitunikate Schlauchpilze mit meist scheibenförmigen, apothecienartigen Fruchtkörpern. Von Discomyceten unterscheiden sie sich jedoch fundamental durch bitunikate Asci. Die Familie der Patellariaceae beinhaltet Formen mit schwarzen Apothecien. Hyaline und vielfach septierte Sporen führen zu Patellaria.

Peziza apiculata Cke (=Aleuria apiculata (Cooke) Boud.

31.10.82/319 -Korsika, Calvi, Weg zur Madonna de la Serra vom Supermarkt her, an der Böschung einer Wasserrinne der schlecht befestigten Straße, auf blanker Erde, vereinzelt und verstreut

Apothecium: 2 - 7mm breit, jung +regelmäßig becherförmig, im Reifezustand unregelmäßig verbogen, Hymenium schwarz (kein Olivton festgestellt), anthrazit, Außenseite leicht heller und mit bräunlichen Einmischungen, unter der Lupe körnig (Abb.a)

Abb.b -Ascus total, Asci 285-320/14-17 μ , Paraphysenbasen und Teile des Subhymeniums

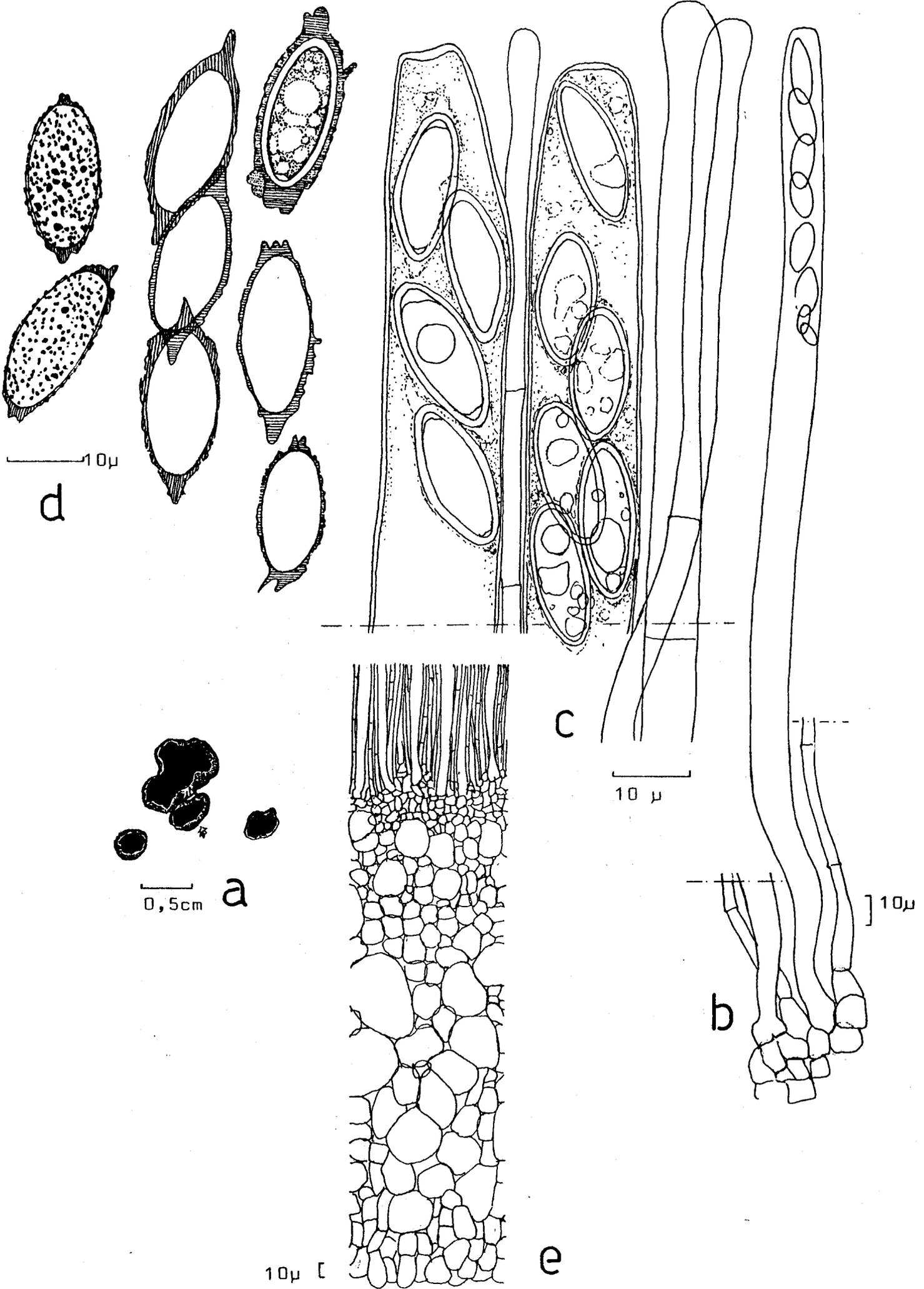
Abb.c -Ascus- und Paraphysenspitzen, Paraphysen septiert, kaum zur Spitze verdickt, leichtest braunwandige Enden, oben 4 - 7,5 μ dick, Inhalt stark cyanophil, Ascusspitzen inamyloid

Abb.d -Sporen fast spindelig, besonders im halbreifen Zustand, bis länglich-elliptisch, häufig mit aufgelagertem Perispor, welches besonders an den Enden Hörner bildet, auch zwei- und dreispitzig, fein punktiert warzig unter guter Ölimmersion in Baumwollblau, Inhalt mit einem oder mehreren großen Tropfen, auch in zahlreiche kleine zerfallend, gelegentlich tritt das Endospor an den verlängerten Sporenden zurück, ohne Ornament (17,5-) 19 - 22,2 / (7,5-) 8 - 9,7 μ , Hörner bis über 5 μ lang, meist kürzer

Abb.e -Schnitt durch den unteren Teil des Bechers: Teil des Hymeniums, Subhymenium und Excipulum, Exc. ca 300 μ breit, äußeres Excipulum schwarz gezont

Anmerkung: seltene Art, Bestimmung nach Boudier, Grelet, Le Gal. Mme Le Gal beschreibt in "Recherches sur les ornements sporales des DISCOMYCETES OPERCULES (Ann. des SC. NAT. BOT. , 11. Serie, 1947)" die Sporen dieser Art in aller Ausführlichkeit. Meine Untersuchungen bestätigen diese Ergebnisse. Die Ähnlichkeit mit *Discina perlata*-Sporen fällt auf. (leg./det. Häffner, Dia, Exs. im Herbar Häf.)

ausgiebige Regenfälle erfolgen in den Herbst- und Wintermonaten. Ab Mitte Oktober kann mit einer ersten Fruktifikationsperiode der Pilze gerechnet werden (zB. Röhrlinge, Amaniten, Täublinge, Milchlinge) Oft ist die Individien- und Artenfülle erstaunlich groß nach den ersten Regengüssen. Anfangs November ändert sich der Pilzaspekt, bleibt aber artenreich. Die milden Wintertemperaturen bei Feuchtigkeit in Fülle dürften auch von Dezember bis März eine anhaltende Fruktifikation zahlreicher Pilzarten ermöglichen. Bislang ist in dieser Zeit noch kein Aufenthalt auf Korsika möglich gewesen.

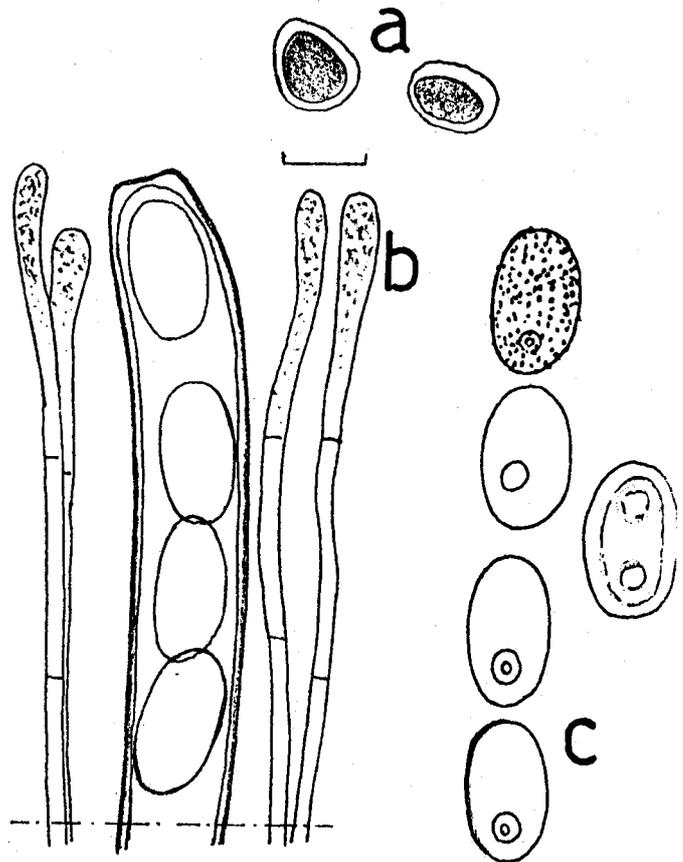


Peziza praetervisa Bres.

BRAUNVIOLETTER BRANDSTELLEN-
BECHERLING

jung schüsselförmig-halbkugelige,
reif regelmäßig becherförmige
Fruchtkörper, violettbraunes Hy-
menium, alt mehr kastanienbraun,
glatt, Außenseite etwas heller
braun, reif ohne Unterschied,
leicht kleiig (Abb.a - junge
Apothecien); Abb.b - Ascus- und
Paraphysenspitzen, Ascus 9,5µ
breit, P.-Spi. 2,8-4µ breit, mit
rotbraunen Grana; Abb.c - Sporen
11,5-14 (-16)/6,3-7,3 (-8,8)µ

häufig gefunden, zB. 16.10.81/27,
Calvi, alte bemooste Brandstelle
in Meeresnähe; 29.10.82/74 Forêt
de Bonifato; 1.11.82/398 Forêt de
Viro bei Calasima. Der Becherling
wächst bei Brandstellen und ohne
Verbindung zu verkohltem Holz auf
dem Boden in Nähe von Pflanzenres-
ten. Die Paraphysenspitzen können
noch stärker gebogen sein.



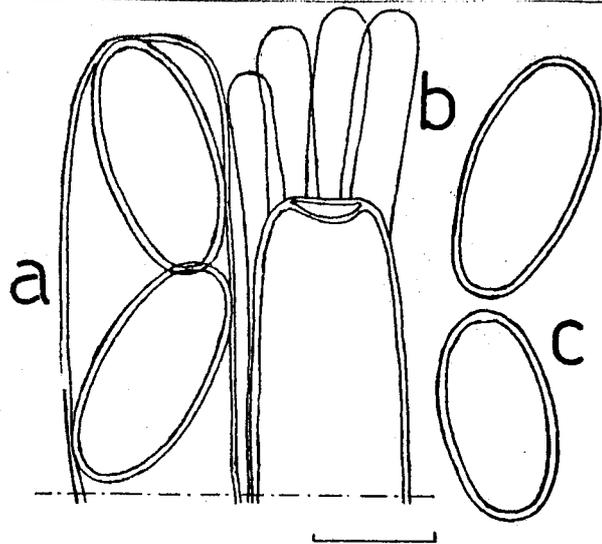
Peziza granulosa Schum. ss. Bres
non Boud.

29.10.82/163 -Korsika, Calvi,
Meeresstrandgelände mit Pinus
maritima, auf sandighumösem Bo-
den, auch Quercus ilex in Nähe

DISKUSSION: Ausführliche Mikros-
kopie ergibt eindeutig glatte
Sporen ohne optischen oder ge-
legentlich mit sehr fein granu-
liertem, undeutlichen Inhalt,
17-20,6/9-11,9µ (Abb.a,c). Damit
scheidet die habituell ähnliche
Aleuria avernensis Boud. aus,
deren Sporen feinpunktiert sind.
(Nach Breitenbach/Kränzlin, 1981,
sind Peziza sylvestris (Boud.)

Sacc. und Aleuria amplissima Boud.
Synonyme. Trifft dies zu, müssen

die Sporenmaße geändert werden: 14,5-21/8-11µ, also länger als
angegeben, da P. amplissima nach Moser, 1963, 21µ erreicht.
Boudier benennt die Art Aleuria avernensis und nicht Peziza!)
Die Boudiersche Aleuria granulosa unterscheidet sich von der
Schumacherschen Peziza granulosa im Sinne Bresadolos, worauf
schon Grelet aufmerksam macht: Boudiers Pilz ist viel kleiner,
hellfarbiger, außen weniger kleiig. Die Kollektion Nr. 163 ent-
spricht der Bresadolaschen Beschreibung in Fungi Tridentini,
1881 (Reprint 1976). Nach Bresadola = Peziza repanda Fr. pro
parte. Peziza repanda Persoon ss. Dennis hat wesentlich kür-
zere Sporen.



Derzeit kann nicht entschieden werden, ob P. granulosa Schum.

ss. Bres. eine gute Art ist. Wenn eine eigenständige mediterrane Art tatsächlich existiert, muß die Taxonomie neu überprüft werden.

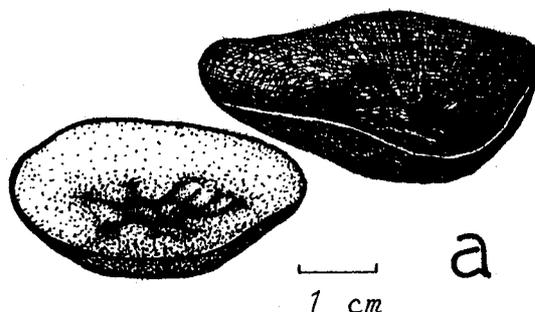
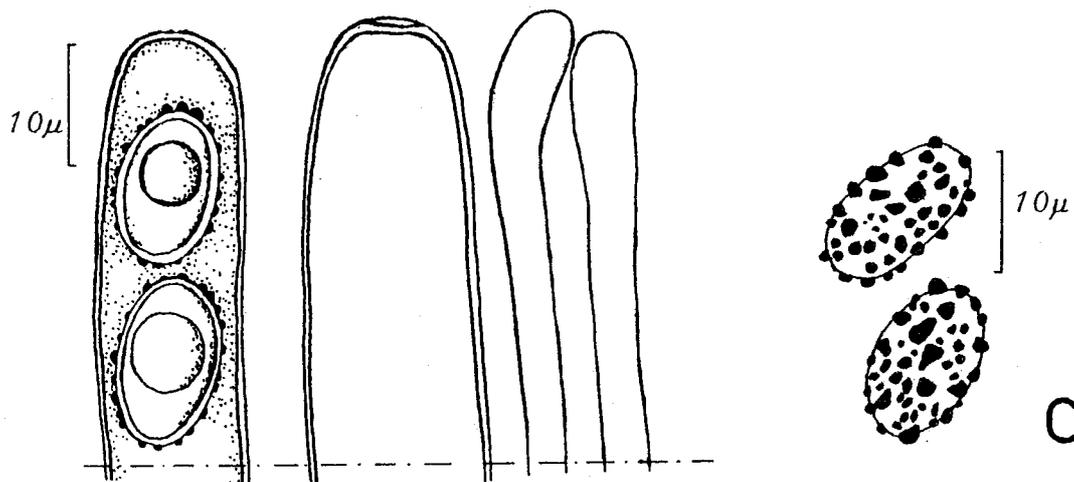
Peziza ferruginea (Fuck.)

(= Galactina tosta Boud.)

6.11.82/860 -Korsika, Calvi, befestigtes Campinggelände, auf blanker Erde, keine Brandstelle, jedoch Feuer- und Grillstellen in der Umgebung häufig

APOTHECIUM bis 5cm (nach Grelet bis 6cm), typisch rotbraun, kastanienbraun, Hymenium deutlich faltig-wulstig im Bechergrund, Außenseite fast gleichfarbig, glatt bei den vollreifen Exemplaren (Abb. a); Abb.b -Ascus- und Paraphysenspitzen; Abb.c -Sporen mit groben, bis $1,6\mu$ hohen, abgerundet-zugespitzten, isolierten Warzen, ohne Ornament $12-14,8/7,8-8,4\mu$ (mit Ornament bis $16,3\mu$ lang), im Innern ein großer, dezentrierter Öltropfen oder zwei kleinere oder ohne

ANMERKUNG: Die Abgrenzung gegenüber *Peziza saccardiana* Ck gelingt nach Mdme Le Gal. Demnach besitzt *P. saccardiana* noch grobere, höhere Warzen mit Tendenzen zu gratig-verlängert. Habituell entspricht dieser Fund in allen Einzelheiten der Boudier-Tafel Nr. 285



Peziza spec.

6.11.82/852 -Korsika, Calvi, Campinggelände Ortsausgang, zahlreich aus grobsandiger, gestampfter Erde, entfernt spärlicher Graswuchs mit Kräutern (cf. Leontodon), zusammen mit *Lepiota subincarnata* und *Lepiota spec.*

Becher gesellig wachsend, jung rundlich-schüsselförmig mit eingebogenem Rand, älter verflachend und wellig-verbogen, 0,6-3,1cm breit, Hymenium beim Bechergrund unregelmäßig flachwulstig-gefaltet, tiefschwarz, glatt, glänzend, sterile Außenseite fast glatt, am Rand ebenso schwarz wie innen, zur Basis nach dunkelgrau aufhellend (Abb.a)

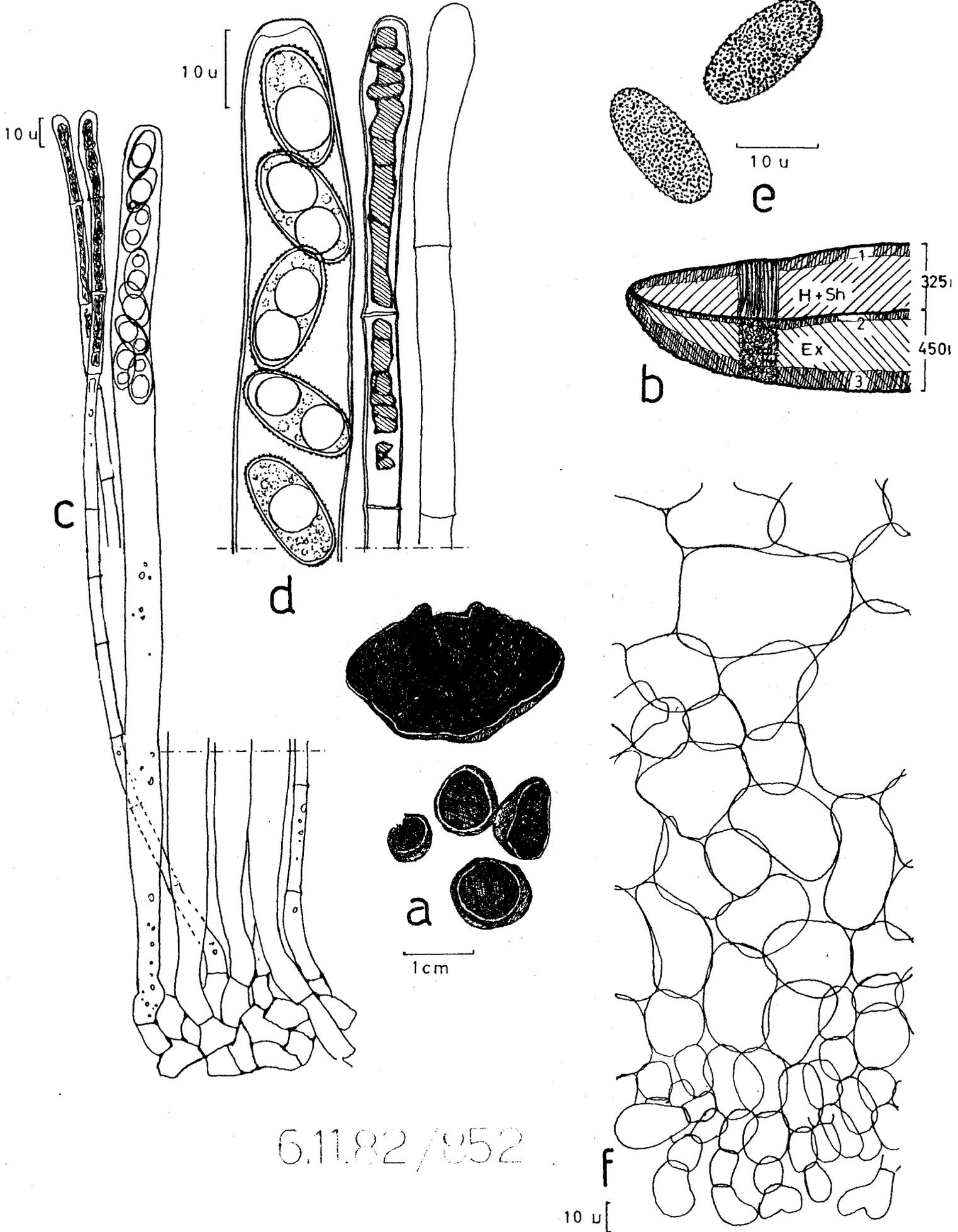
Abb.b -Fruchtkörperrand, schematisch, unterteilt in Hymenium +Subhymenium und Excipulum, im Schnitt drei schwarzgefärbte Zonen erkennbar: 1-Paraphysenspitzen, 2-Exc. unter Sh, 3-bräunlichschwarzes äußeres Excipulum; Abb.c -Ascus, Paraphysen und Ausschnitt vom Subhymenium; Abb.d -Ascus- und Paraphysenspitzen, Sporenhalt meist ein oder zwei große Öltropfen, selten mehr, daneben weitere Grana, Paraphysen mit schwärzlichbraunem Inhalt; Abb.e -Sporen in Baumwollblau fein punktiert-warzig; Abb.f -Zelllagen des äußeren Excipulums
Maße: Asci 275-300/11-14u, Paraphysenspitzen 5-6,5u, Sporen (14-) 15-18,5 / 7,4-8,5u

Anmerkung: *Peziza brunneoatra* Desmaz. ss. Boudier ist nicht identisch, die Sporen besitzen nicht zwei Öltropfen und werden breiter angegeben, *P. atrovinosa* Cke & Gerard hat netzige Sporen wie *Aleuria aurantiaca*. Bestimmungsversuche nach Dennis, Moser, Boudier, Grelët, Seaver, Schroeter, Migula und weitere schlugen fehl.

BISHERIGE ASCOMYCETENFUNDE

Aus dem umfangreichen korsischen Material hat der Verfasser die Ascomyceten bearbeitet und mit dieser ersten Lieferung vorgestellt. In weiteren Lieferungen sollen die Basidiomyceten erscheinen. Zahlreiche Vorarbeiten dazu sind bereits erfolgt. Rund 500 verschiedene Arten sind bei diesen Exkursionen gesammelt worden, darunter die 30 Ascomycetenarten.

Ein bescheidener Anfang ist erfolgt. Die Zahl der korsischen Ascomyceten im Macromycetenbereich (bzw. Lupenbereich) wird auf das rund Hundertfache geschätzt. Dennoch befinden sich unter den 30 Arten ungewöhnliche, teilweise seltene oder wenig bekannte Formen. Dies gilt insbesondere für den mitteleuropäischen Pilzkennner, der im allgemeinen selten die Gelegenheit hat, im mediterranen Raum pilzkundlich zu arbeiten. Doch auch in Korsika selbst wird wenig wissenschaftlich gearbeitet. Mit ortsansässigen Pilzgesellschaften



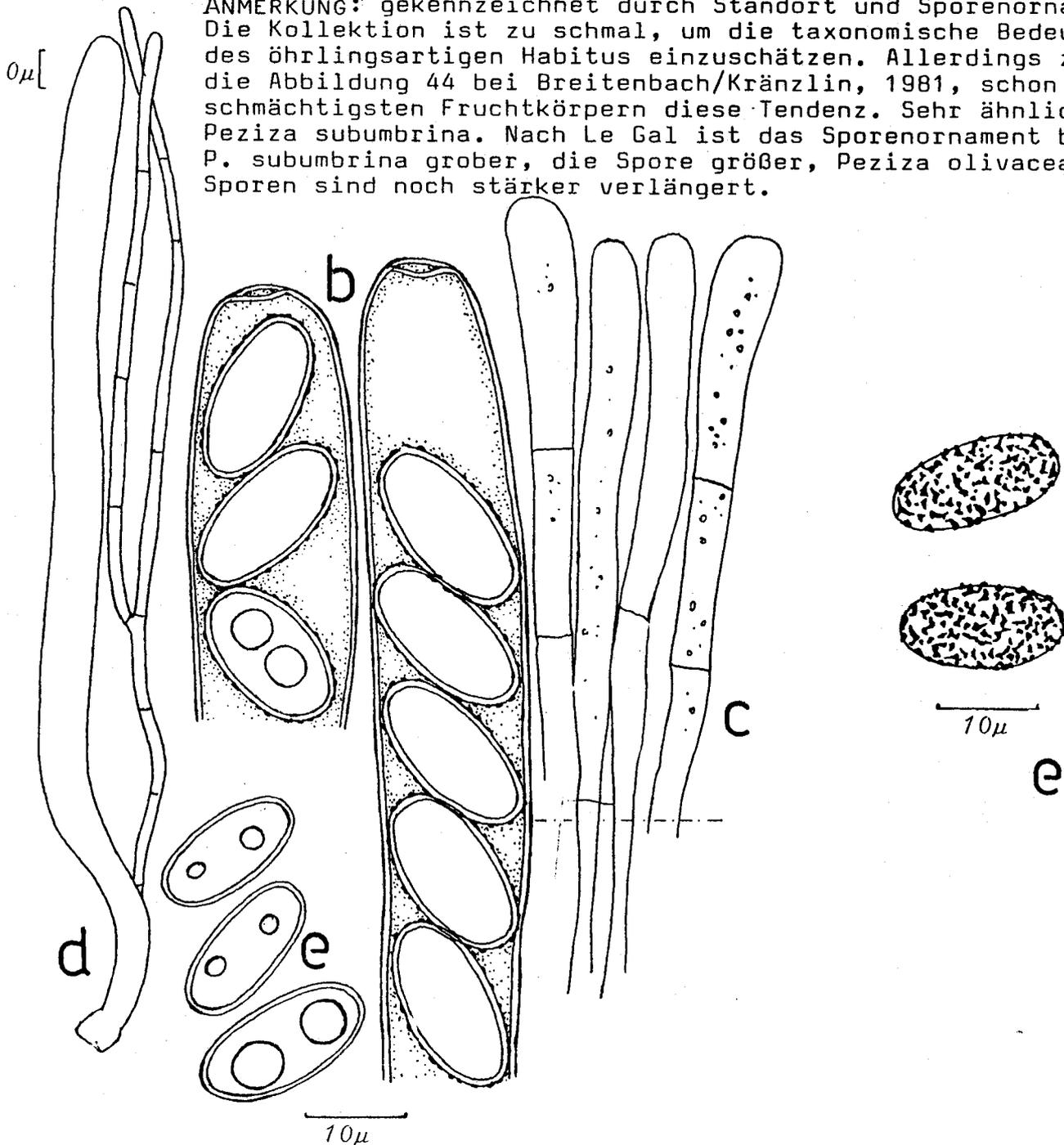
6.11.82/852

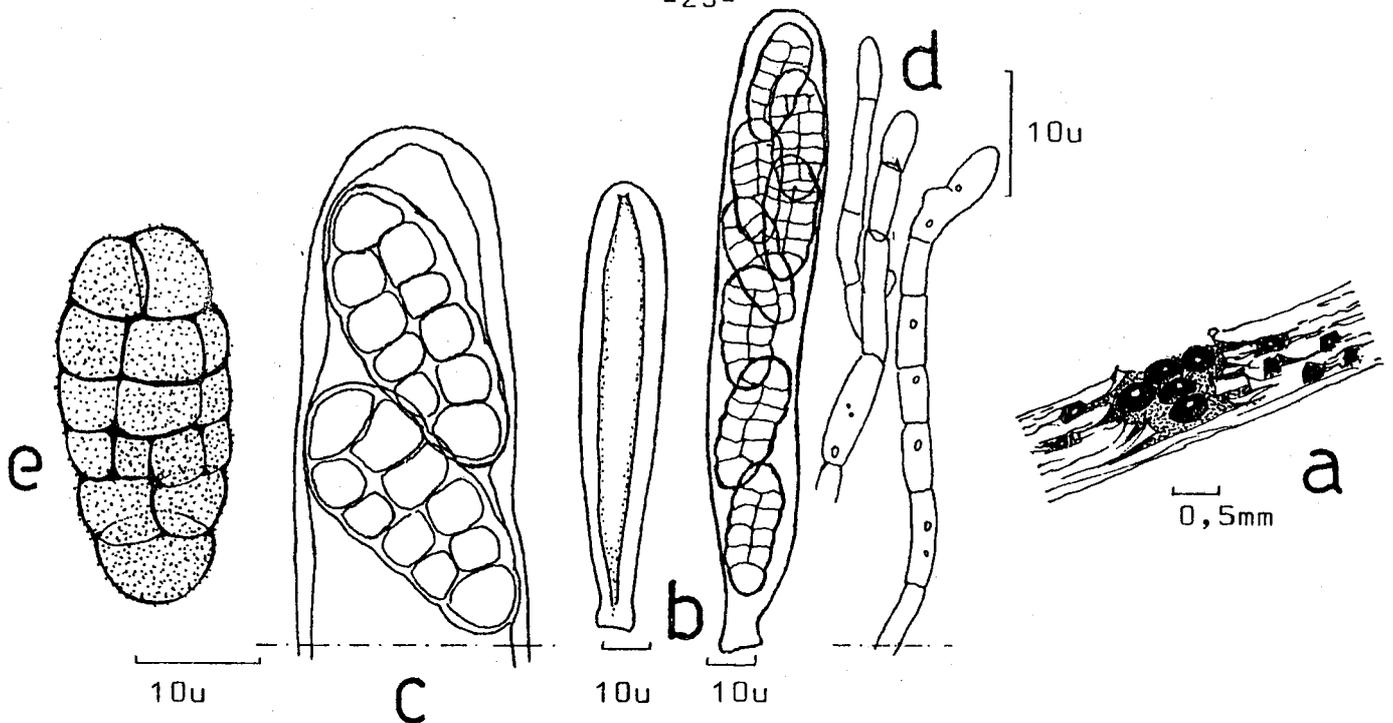
Peziza limosa (Grelet) Nannf.

1.11.82/355 -Korsika, Stausee bei Cassamaccioli, Uferbereich des Stausees, 880 müM., auf sandig-feuchter Erde, Schutt, zwischen krautigen Pflanzen (u.a. Urtica)

APOTHECIUM bis über 4cm breit (in Lit. bis 6,5cm), kaum gestielt, becherförmig, mit etwas Tendenz zu einseitiger, öhrlingsartiger Einfaltung, innen und außen grauockerbraun und glatt (nach der Lit. ist die Außenseite jung dunkelpunktiert), Exsikkat weinrötlich-dunkelbraun, auffällig dünnhäutig trocknend, Ascus 225-285/14,8-15,2 μ , Paraphysen septiert, zylindrisch (ohne trommelförmig aufgeblasene Zellen), mit stark cyanophilem, ansonsten unauffällig-homogenem Inhalt, Spitzen kaum verdickt, 3,5-6,5 μ , Abb.b -Ascusspitzen, Abb.c -Paraphysenspitzen, Abb.d -Ascus, Paraphysen total; Sporen (Abb.e) schmalelliptisch, jung mit zwei Öltropfen, typisch ornamentiert: Die Warzen fließen feingratig zusammen, verlaufen häufig bogig und enden zugespitzt. 16-19/7,8-10 μ

ANMERKUNG: gekennzeichnet durch Standort und Sporenornament. Die Kollektion ist zu schmal, um die taxonomische Bedeutung des öhrlingsartigen Habitus einzuschätzen. Allerdings zeigt die Abbildung 44 bei Breitenbach/Kränzlin, 1981, schon bei schwächigsten Fruchtkörpern diese Tendenz. Sehr ähnlich ist *Peziza subumbrina*. Nach Le Gal ist das Sporenornament bei *P. subumbrina* grober, die Spore größer, *Peziza olivacea* - Sporen sind noch stärker verlängert.





Pleospora spec.

29.4.82/6 -Korsika, Calvi, Macchia beim Flughafen
auf verholzten Kräuterstengeln (Monocotyledonen)

Perithechien unter der Oberhaut sitzend und mit schwach kegelförmigem Ostiolum durchbrechend (Dia), ca 0,5mm breit (Abb.a); Abb.b -Asci, junger und reifer, ca 130/20u, dickwandig; Abb.c -Ascusspitze; Abb.d -Paraphysen, schwer erkennbar (im Phasenkontrast beobachtet); Abb.e -Sporen gelblichbraun, fein punktiert, mit 5 Querwänden und Längsplatten, gemessen 25-31/11-14u; braune, etwas dickwandige Subikulumhyphen mit Septen vorhanden

Die Beschreibung von Schroeter (1908, Die Pilze Schlesiens II, S. 372) von "Pleospora infectoria Fuckel (1869)" stimmt recht gut überein.

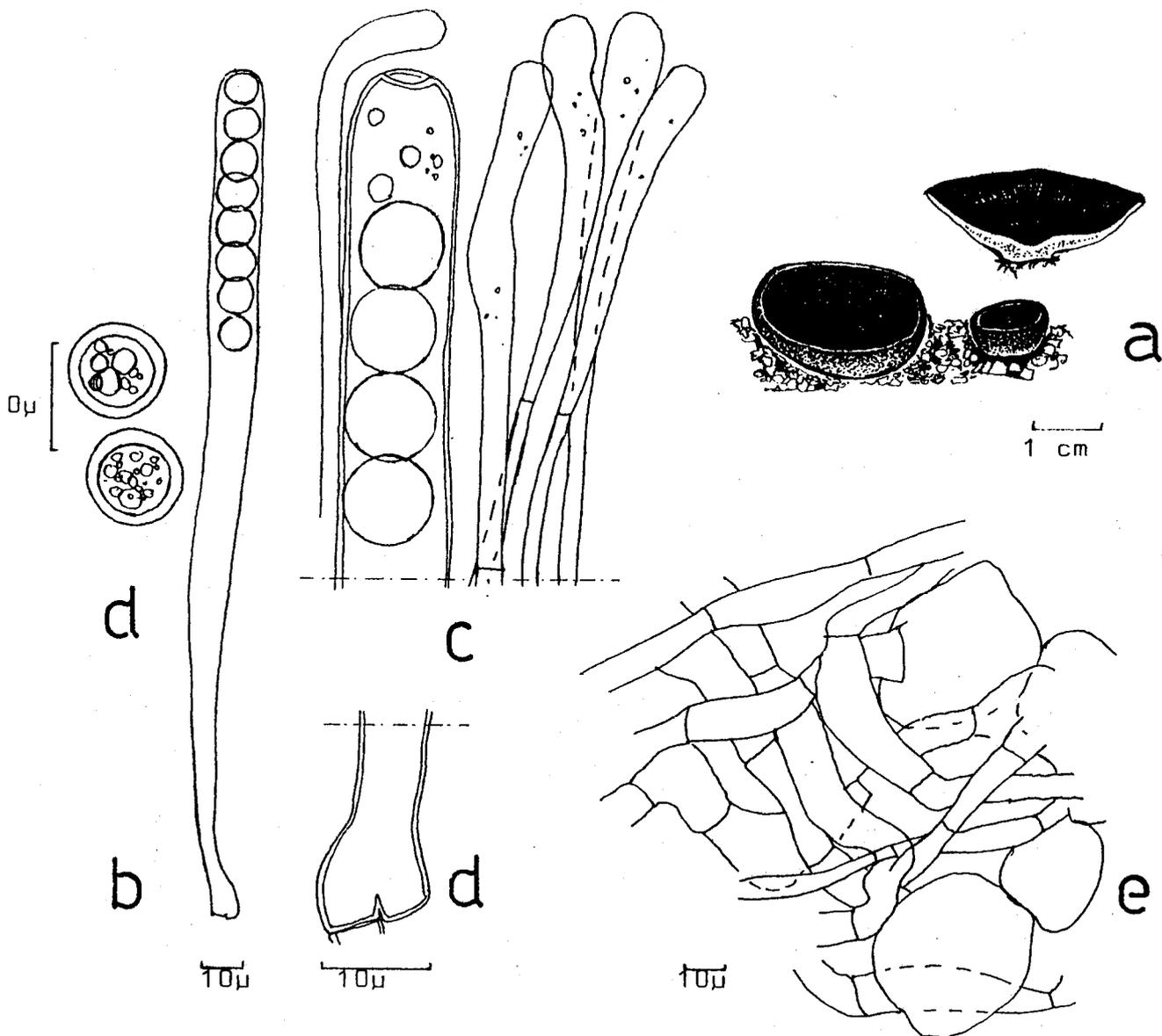
(Fortsetzung von S. 26)

konnte Kontakt aufgenommen werden. Die Société Mycologique de la Balagne arbeitet derzeit nicht mykologisch. Insgesamt wurden erst knapp 330 Arten Macromyceten aus der Balagne gelistet, bestimmt von J. Moureau (Belgien, Directeur en Botanique). Dokumentative Beschreibungen oder Exsikkate existieren m.W. nicht. Der Verfasser hat somit -zumindest mykologisch- Neuland betreten. Nach und nach sollen weitere Aufenthalte die Kenntnisse erweitern

GELISTETE ASCOMYCETEN OHNE EINZELBESCHREIBUNGEN

Bei folgenden Arten wurde auf eine detaillierte Beschreibung verzichtet: *Bisporella citrina*, *Leotia lubrica*, *Trochila ilicina*, *Xylaria hypoxylon*. Sie lassen sich nicht nur leicht makroskopisch erkennen, sondern sind auch in Deutschland außerordentlich häufig und -*Trochila ilicina* vielleicht ausgenommen- allgemein bekannt.

(Fortsetzung S.35)



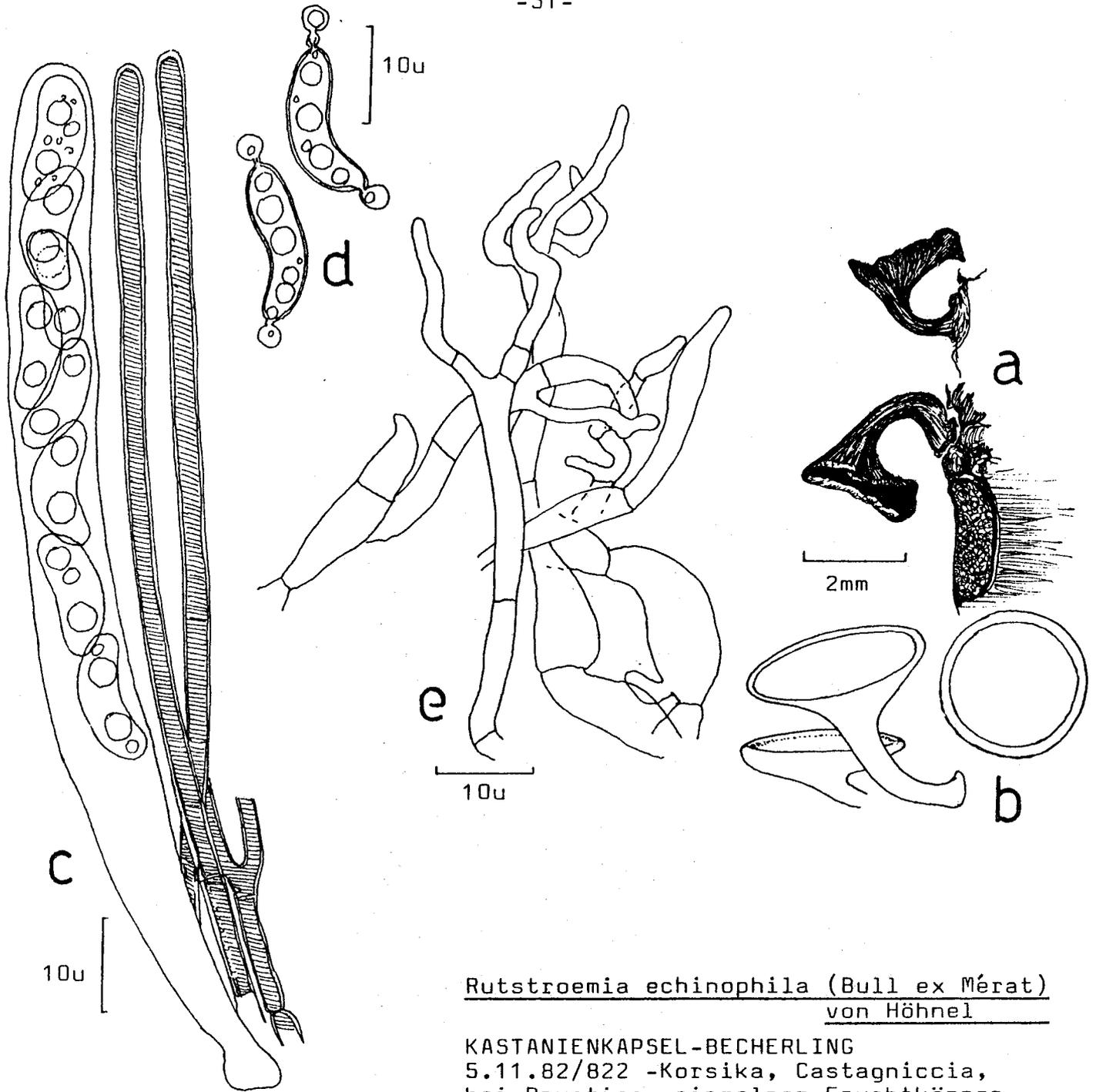
Plicaria leiocarpa (Currey) Boud.

= *P. endocarpoides* (Berkley)

29.10.82/59 -Kosrika, Forêt de Bonifato (bei Calvi)
 auf blanker Erde bei Pinus (Obwohl keine kohligen Reste
 an Ort und Stelle festgestellt wurden, hat doch drei Mo-
 nate zuvor in nächster Nähe ein verheerender Macchia- und
 Waldbrand gewütet)

Apothecium bis 2cm breit (in Lit. bis 6cm), schüsselförmig,
 später ausgebreitet, Hymenium dunkelbraun (rußigschwarz, pur-
 purgetönt), Außenseite etwas heller, besonders zur Basis zu.
 Im Bruch verfärbt sich das hellbraune Fleisch beim frischen
 Fruchtkörper gelblich durch einen spärlichen Milchsaft (spä-
 ter nicht mehr erkennbar). Abb.a -Habitus, Abb.b -Ascus,
 Abb.c -Ascus- und Paraphysenspitzen, Abb.d -Ascusbasis,
 Ascus um 190/10μ, Paraphysen keulig, 3,5-5μ dick an der Spitze
 Abb.d -Sporen rund, glatt, mit zahlreichen Tropfen, 8-9 (-10)μ
 Abb.e -Excipulumhyphen

Anmerkung: Mit *Peziza praetervisa* oder ähnlichen Becher-
 lingen zu verwechseln. "leiocarpus"=glattfrüchtig. Nach Dennis
 ist der Namen *P.endocarpoides* älter und daher dem gebräuchlichen
 vorzuziehen.



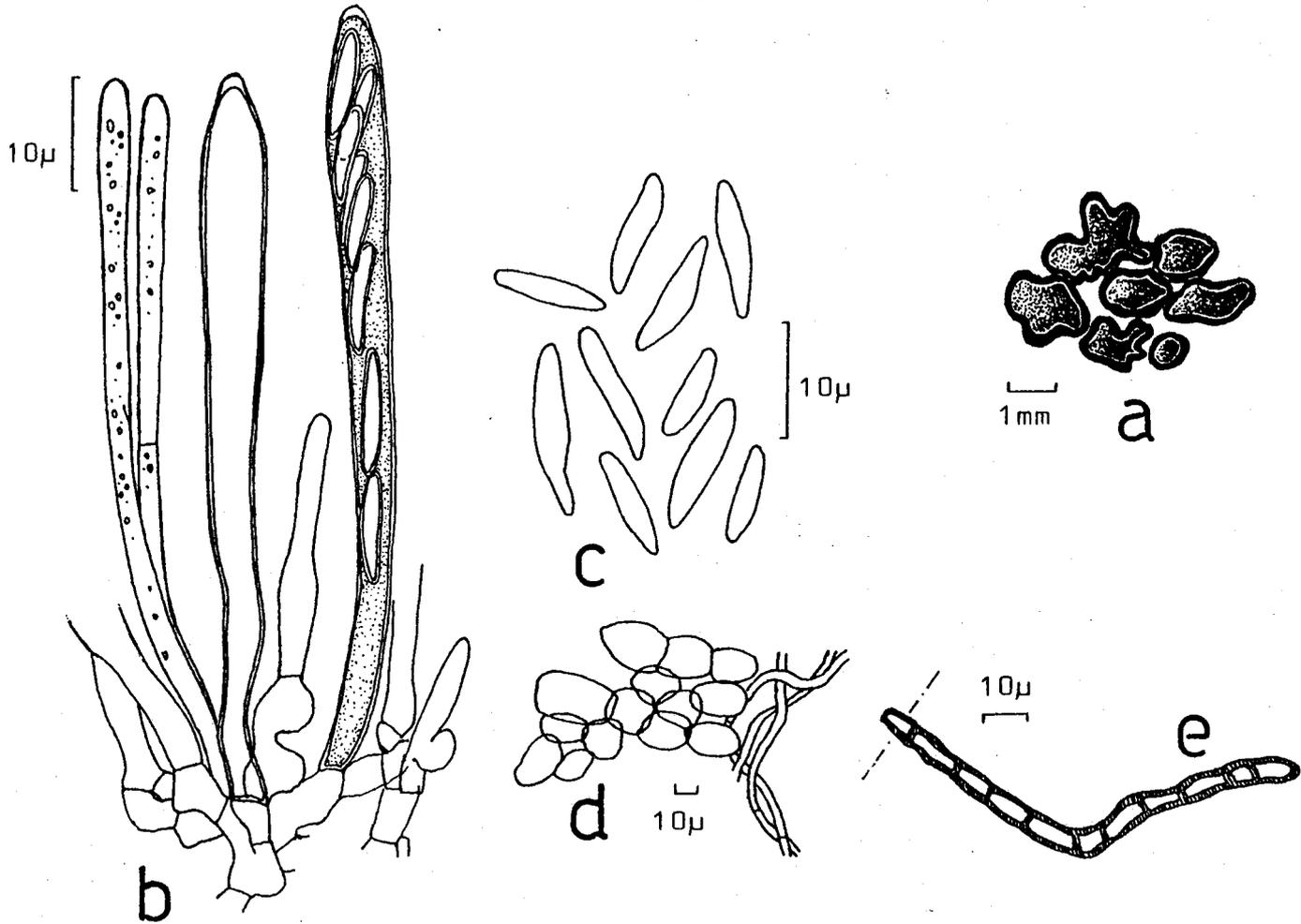
Rutstroemia echinophila (Bull ex M érat)
von Höhnelt

KASTANIENKAPSEL-BECHERLING

5.11.82/822 -Korsika, Castagniccia,
 bei Brustico, einzelner Fruchtkörper
 auf herabgefallener, vorjähriger EB-

kastanienkapsel (*Castanea sativa*), zusammen mit *Crepidotus* spec.

dunkelkastanienbraune Scheibe, ähnlich gefärbte Außenseite, deutlich gestielt, Stielbasis schwärzlich, Umgebung des Stiels auf der Kapselschale schwärzlich, bei Bruch im Innern körnig, siehe Abb.a (Exsikkat!), Abb.b -Fruchtkörper im Umriß; Abb.c -Ascus und Paraphysen, Ascus $115/8,2\mu$, 8-sporig, Paraphysen wenig septiert, mit braunem Inhalt (optisch nicht strukturiert), Abb.d -Sporen, $16-19/4,6-5,5\mu$ ohne Auswüchse, mit Auswüchsen bis ca 30μ lang, junge Sporen tragen noch keine Tropfen an den Spitzen, Abb.e- Hyphen der Außenseite beim Apothecienrand (Aufsicht), über 3μ breite zylindrische Hyphen verzweigen in gewundene Spitzen, $1,8\mu$ breit, unterschiedlich lange "Hörner" (wodurch makroskopisch die gelegentlich am Rand zu beobachtende "Feinkerbigkeit" entsteht). Hymenium ca 155μ breit, oberste Zone tiefbraun, darunter lichter braunzönig, Excipulum zum Subhymenium rotbraun (schmalzönig), in der Mitte blaßbraun, im äußeren Teil braun



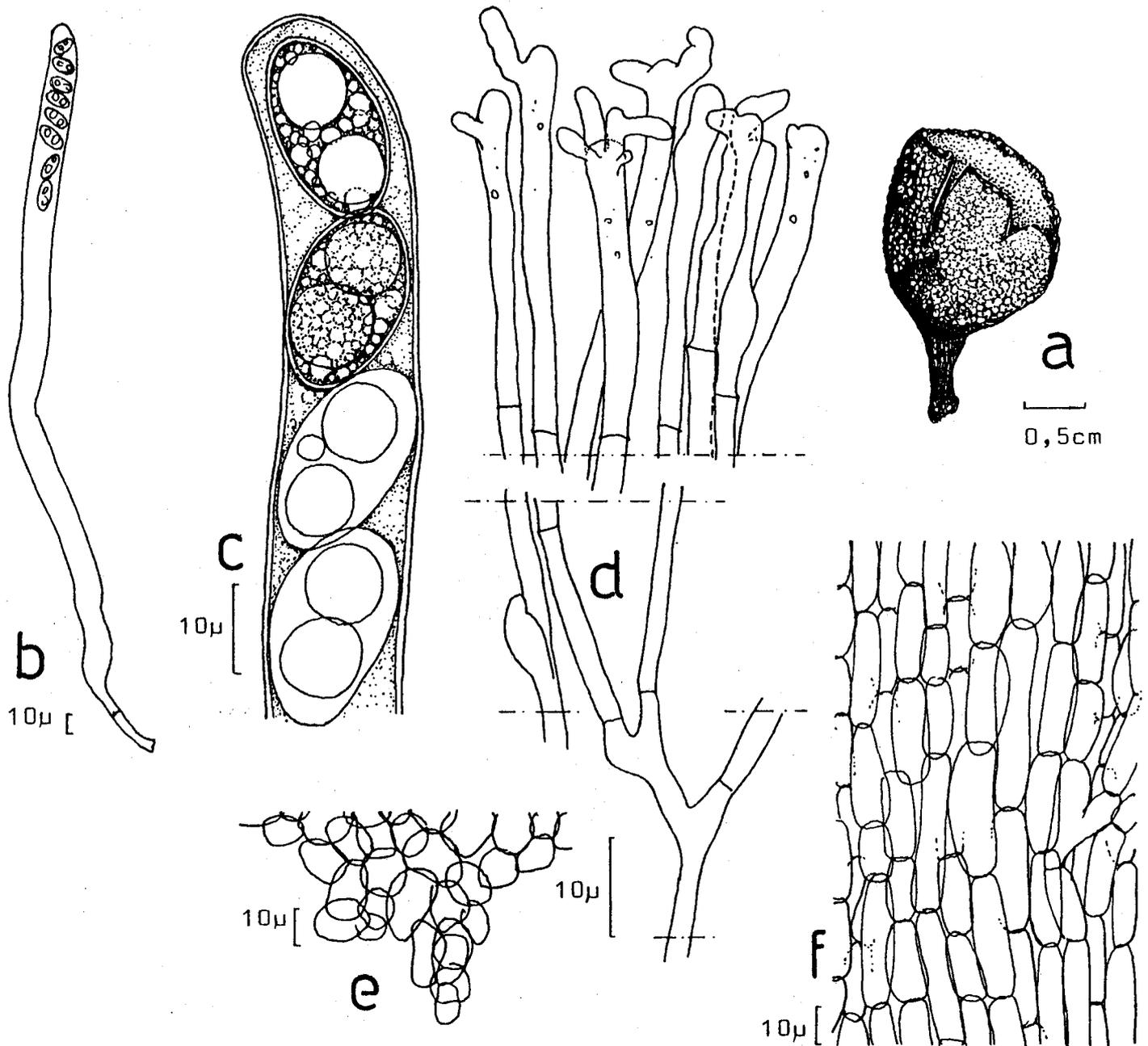
Tapesia fusca (Pers. ex Mérat) Fuck.

27.5.82/2 -Korsika, Calvi, Uferbereich Figarella beim Flugplatz; auf Erlenästchen, die teilweise im Wasser liegen

schwärzlichgraue Zwergbecherchen, anfangs schüsselförmig mit aufgewölbt-abgesetztem Rand, allmählich durch Aufgehen des Hymeniums linsenförmig (Der Übergang des Hymeniums in das Äußere Excipulum wird zur äußersten, scharf abgesetzten Kante). 0,5-2mm, dabei wellig verbiegend, innen und außen schwärzlich-grau, glatt. Am Ende blaßt das Hymenium cremegelblich aus (Abb.a); Abb.b -Asci, Paraphysen und Subhymenialzellen, Asci 60-70/5,5-6µ, mit verdicktem Porus, 8-sporig, Paraphysen wenig septiert, kaum zur Spitze verdickt, um 3µ oben breit; Abb.c -Sporen biseriat, annähernd fusiform, glatt, unseptiert, 7,5-12,6/2-3µ, eine Spore bereits keimend; Abb.d -Excipulum-Hyphen; Abb.e -braun- und dickwandige, kurzellige "Ankerhyphne" der Fruchtkörperbasis (Subikulum)

ANMERKUNG: Die Bezeichnung "fusca" (fuscus -braun, dunkelbraun) ist irreführend. Ebenso unglücklich gewählt erscheint die deutsche Bezeichnung "Filzbecherchen" (Breitenbach/Kränzlin, 1981, Nr. 266). Filz bezieht sich auf das vorhandene Subikulum, das sich jedoch erst beim mikroskopischen Schnitt des Wirtsgewebes zu erkennen gibt. Die Fruchtkörperchen selbst sind glatt.

Tapesia unterscheidet sich von Mollisia lediglich durch das Vorhandensein eines deutlichen Subikulums. Da aber auch bei Mollisia derartige Ankerhyphen vorkommen können, wird die Trennung in zwei Gattungen zweifelhaft, worauf schon Dennis hinweist.



Tarzetta ochracea (Boudier) Häffner nov. comb. (?)

13.5.82/4 -Korsika, forêt de Bonifato bei Calvi, sandig-feuchter Wegrand, leg. H. Lücke, det. Häffner, Einzelfruchtkörper

APOTHECIUM deutlich gestielt, becherförmig-hochrandig, Rand gekerbt, brüchig, einreißend, Stiel 0,7cm hoch, Becher 1,4cm breit und 1,5cm hoch, (schmutzig graugilbig-) ocker, innen leicht blasser. Nach der Literatur erreichen voll entwickelte Fruchtkörper 5cm Breite und verbiegen sich unregelmäßig faltig-wellig. Außenseite deutlich feinkleilig bis kleinfeldrig abschilfernd (Abb.a), Asci (Abb.b) bis 370/13-15 μ (nach Grelet 260-350/12-15 μ), 8-sporig, Ascusspitze (Abb.c) mit seitlichem Öffnungsporus, Sporen 19,5-21,5/11-12 μ (nach Grelet 20-24/10-12 μ), breitspindelig, mit

mit zwei großen Öltropfen und zahlreichen kleinen zusätzlich, Paraphysen (Abb.d) einfach oder verzweigt, septiert, farblos, an der Spitze typisch einfach bis mehrfach gefingert, Mittleres Excipulum (Abb.f) textura prismatica, nach außen in textura globulosa übergehend (Abb.e)

NEUKOMBINATION. Die wenig belegte Art Boudiers wird durch die besonderen Paraphysenspitzen hinreichend gekennzeichnet. Es ist eine gute Art. Sie wurde z.B. auch von Grelet oder Mdme Le Gal gefunden. Nachdem Dennis (1978) aufzeigt, daß der Name *Pustularia* Fuckel, in Jahrb. Nass. Vereins f. Naturkunde (1870), ein späteres Homonym von *Pustularia* Bonorden (1851) ist, wird *Tarzetta* (Cooke) Lambotte gültig. Damit muß auch die Boudiersche Art in *Tarzetta* übergeführt werden.

LATEINISCHE DIAGNOSE

Bisher ist nicht sicher, ob schon von anderer Seite *Pustularia ochracea* Boud. in *Tarzetta* gültig versetzt wurde. Solange diese Nachforschungen andauern, wird auf die Lateinische Diagnose verzichtet. (Der folgende Platz wird dafür und für eine kurze Chronologie freigehalten).

(Fortsetzung von S. 29)

Somit reicht eine unbelegte Fundangabe oder ein Exsikkat.

Jedem aufmerksamen Pilzbeobachter begegnet in heimischen Buchen- und auch anderen Laubwäldern das ZITRONENGELBE HOLZBECHERCHEN, *Bisporonella citrina* (Batsch ex Fr.) Korf & Carpenter, im Herbst. Zu Hunderten besiedelt es mit auffälligem, leuchtendem Dottergelb am Boden liegende Äste, die gesamte Oberfläche bedeckend. Die größten Becherchen erreichen 3mm. Sie sind kaum gestielt. Reif kommen einfach septierte Sporen vor. (Nach Dennis: 8-14/3-5 μ). Das HOLZBECHERCHEN ist eigentlich nicht zu verwechseln mit anderen Zwergbecherlingen.

Das GEMEINE GALLERTKÄPPCHEN, *Leotia lubrica* Pers., ist ebenfalls allgemein bekannt. Die korsischen Funde entsprechen nach Habitus, Standort und Erscheinungszeit ohne jede Einschränkung typischen Formen. Ebenso typisch kommt die GEWEIHFÖRMIGE HOLZKEULE, *Xylaria hypoxylon* (L. ex Hooker) Grev., vor.

Zu Unrecht ist das STECHPALMEN-DECKELBECHERCHEN, *Trochila ilicina* (Nees ex Fr.) Greehalgh & Morgan-Jones, kaum bekannt. Erst kürzlich machte G. J. Krieglsteiner darauf aufmerksam, daß es praktisch unter jeder Stechpalme auf abgefallenen Blättern auftritt. (ZfM 1982, Bd 48(1), Krieglsteiner G. J., Über einige neue, seltene, kritische Makromyceten aus der BRD, III, S. 61) Eine vorzügliche Beschreibung mit Farbbild und Mikros bringen Breitenbach/Kränzlin (1981, Nr. 290). Korsische Stechpalmen wachsen zu imposanten Bäumen heran. Es sind keine kümmerlichen Büsche, wie sie bei uns gerade noch durch atlantisch getönte, feuchtmilde Winter an ihrer nordwestlichen Verbreitungsgrenze als Unterholz lichter Wälder existieren. Auch in Korsika ist *Trochila ilicina* stets auf modernden Blättern unter jeder Stechpalme anzutreffen.

ASCOMYCETEN DER BALAGNE

(nach der Liste von J. Moureau, Calvi, 8.12.72)

Bulgaria inquinans, *Helotium citrina*, *Helvella acetabulum*,
Helvella lacunosa, *Helvella sulcata*, *Melastiza chateri*,
Nectria cinnabarina, *Nectria ditissima*, *Otidea onotica*,
Otidea umbrina, *Peziza aurantia*, *Peziza badia*, *Peziza repanda*,
Peziza rutilans, *Xylaria hypoxylon*

Die Angaben wurden unverändert übernommen, sie entsprechen nicht der gültigen Nomenklatur in allen Fällen. Kein Exsikkat zur Revision vorhanden.

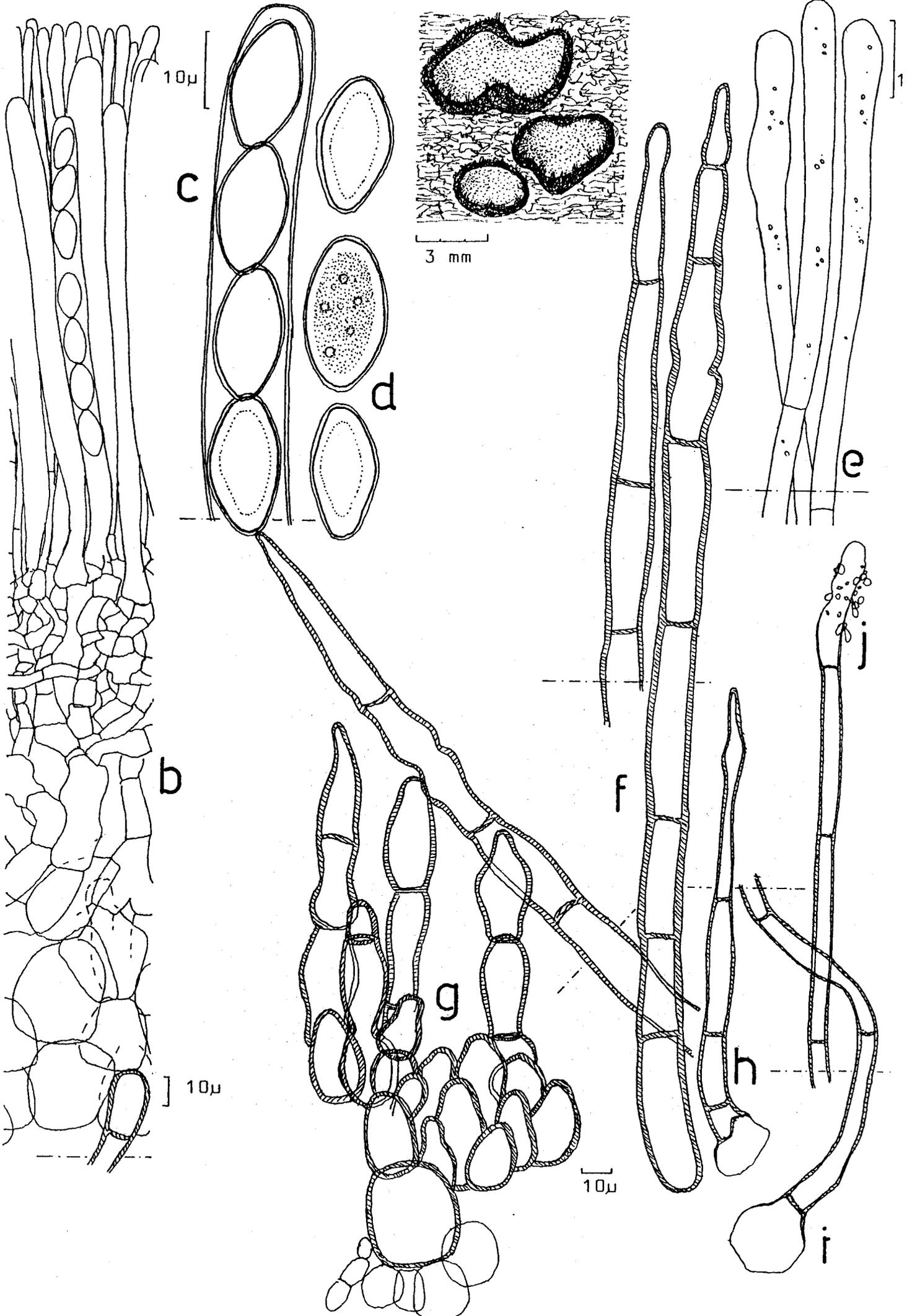
Tricharina gilva (Boud.) Eckblad

31.10.82/300 -Korsika; Mündungsgebiet des Fango bei Galleria, schattige Wegböschung unter Hartlaubgewächsen, aus humöser lehmig-sandiger Erde

APOTHECIUM erst becherförmig, dann verflacht, 2-6mm (in Lit. bis 8mm),; Hymenium glatt, grau bis etwas fuchsigbraun (besonders trocken); Außenseite braun, behaart, Lupe: am eingebogenen Rand mit Wimpern, zur Basis wollig-filzig
Abb.b -Ausschnitt aus der Fruchtkörperwand: Hymenium 195u, Subhymenium kleinzellig, 45u, Excipulum (ohne Haare) 125u, text. glob. und text. prism. gemischt, Asci 150-160/15u (in Lit. bis 250/15u); Abb.c -Ascusspitzen mit Sporen; Abb.d -Einzelsporen, deutlich spindelig bis elliptisch, glatt, ohne oder mit kaum erkennbarem Inhalt (feinstgranuliert), 17-19/8,4-10,6u. Den Sporen ist eine feine, glatte, farblose Schicht aufgelagert (Perispor?), die nur unter guter Ölimmersion erkennbar wird, kaum 0,5u Dicke überschreitend (äußerste Linie der Zeichnung); Abb.e -Paraphysenspitze wenig verdickt, 4,5-5,5u, farblos, septiert, selten an unterster Basis verzweigt

BEHAARUNG. Abb.f -Randhaare ("Wimpern, Borsten"), mindestens 365/15u erreichend (Basiszelle bis 19u breit), Wandstärke bis 3u, gekammert, Wände licht-kastanienbraun, zugespitzt, dabei häufig mit "gedrechselten" rundlichen Anschwellungen, Endzelle oft aufgeblasen-zugespitzt; Abb.g -Vom Rand abwärts werden die Borsten kürzer, schließlich einzellig und stärker aufgeblasen, nach ca 1 Drittel aufhörend. Sie werden ersetzt durch dünnere, um 6u breite, dünnwandigere, heller gelblichbraun gefärbte, verbogene Haare von über 650u Länge, deren Endzellen farblos, dünnwandig und etwas verdickt, mit kristallinen Auflagen besetzt sind (Abb.i -Basis, Abb.j -Spitze). Übergangsformen der beiden Haartypen kommen vor. (Abb.h)

ANMERKUNG: Trotz anfänglichen Zögerns wegen der deutlich spindeligen Sporen und der kurzen Asci, dürfte die Bestimmung zutreffen. Boudiers Tafel (Nr, 347) läßt schwach angedeutet spindelige Sporen erkennen, wenn auch in den Beschreibungen stets "elliptisch" steht. Die Randhaare werden bei Boudier noch etwas schematisiert. Aber schon Dennis (1978) vermerkt "tapered to a rounded point". Wie Grelet angibt, befanden sich zahlreiche Fruchtkörper auf blanker Erde (ohne Moos). Dennis hingegen gibt Brandstelle ("on burnt ground and cinder heaps") an. Die Art soll auch im Frühjahr erscheinen. Die Behaarung entspricht den Verhältnissen bei Humaria, auch sonst fehlen prägnante Unterscheidungsmerkmale zwischen Tricharina (womit Eckblad das Boudiersche Homonym Tricharia ersetzt) und Humaria, vielleicht ist Tricharina aufzugeben.



SYSTEMATISCHE STELLUNG DER GATTUNGEN (nach Dennis)

EUASCOMYCETES (Asci unitunikat)

1. Ordnung PEZIZALES

Familien	Gattungen
HELVELLACEAE.....	GYROMITRA
PEZIZACEAE.....	PEZIZA, OTIDEA, PLICARIA, TARZETTA
HUMARIACEAE.....	HUMARIA, TRICHARINA, CHEILYMENIA ANTHRACOBIA, LAMPROSPORA

5. Ordnung HELOTIALES

Familien	Gattungen
GEOGLOSSACEAE.....	LEOTIA
SCLEROTINIACEAE.....	CIBORIA, RUTSTROEMIA
DERMATEACEAE.....	TAPESIA, TROCHILA
HELOTIACEAE.....	BISPORELLA, HYMENOSCYPHUS

10. Ordnung SPHAERIALES

Familien	Gattungen
HYPOCREACEAE.....	HYPOCREA
SPHAERIACEAE.....	XYLARIA
DIAPORTHACEAE.....	MELANCONIS

LOCULOASCOMYCETES (Asci bitunikat)

3. Ordnung PLEOSPORALES

Familien	Gattungen
PLEOSPORACEAE.....	PLEOSPORA

4. Ordnung HYSTERIALES

Familien	Gattungen
PATELLARIACEAE.....	PATELLARIA



- Otidea bufonia -

Anschrift des Verfassers:

Jürgen Häffner, Rickenstr.7, 5248 Blickhauserhöhe, BRD
Tel. 02742/2145

Stand: Januar 1983 (1. Ausgabe)